

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Somm- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Multirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herrenträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 246.

Sonnabend den 19. October.

1901.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich ist am Donnerstag das Abgeordnetenhaus wieder zusammengetreten. Ein Dringlichkeitsantrag wegen der Revision des Zolltarifs und des Abschlusses neuer Handelsverträge ist vom Abg. Forst eingebracht worden. Der vom Finanzminister v. Böhm-Bawerk dem Abgeordnetenhaus unterbreitete Staats-Budget für 1902 weist ein Gesamterfordernis von 1 685 116 944 Kronen auf, ist somit um 43 974 600 Kronen höher. Die Gesamtbedeckung ist präliminirt mit 1 685 966 357 Kronen, somit um 43 968 772 Kronen höher. Es schließt somit der Staats-Budgetschub aktiv mit 848 413 Kronen ab. Die Staatschuld weist einen Mehrwachstums von 8 791 003 Kronen auf wegen des Zinswachstums für die begehene und die zu begehende Rente; ebenso ist der Dienst der gemeinsamen Staatsschuld erhöht um 1 175 369 Kronen mit Rücksicht auf die in diesem Jahre und im Jahre 1902 beabsichtigte Begebung von Tilgungsrenten. Was die Bedeckung betrifft, so weist das Budget des Finanzministeriums als bisher realisirten Mängelergebnis 16 1/2 Millionen Kronen auf zur Ausgabe von Zehnmillionen der Kronenwährung. Die indirekten Abgaben weisen eine Steigerung von 23 234 000 Kronen, die direkten eine Steigerung von 6 907 100 Kronen auf. — Der Finanzetat-Beschluß, wie ein von der „Elaivischen Correspondenz“ ausgegebenes Communiqué besagt, der Regierung sein Mißtrauen auszusprechen, weil er die Uebersetzung gewonnen habe, daß die Regierung zwar politisch Neutralität wünsche, thatsächlich aber überall gegen eine solche handle. Der Klub wird sein taktisches Vorgehen gegenüber der Regierung und den Regierungsvorlagen danach einrichten.

**Frankreich.** An dem Defizit im französischen Budget kurzt die Budgetcommission noch immer vergeblich herum. Am Mittwoch hat sie gemäß ihrem neulich gefaßten Beschluß ihren Berichterstatter beauftragt, in der Kammer die Streichung des Kultusbudgets im Betrage von 42 Millionen zu verteidigen. Die Streichung würde das Gleichgewicht im Budget herstellen, ohne daß es nötig wäre, zu anderweitigen Finanzmaßnahmen zu greifen. — Die Regierung hat aber bereits beschlossen, in die Streichung des Kultusbudgets nicht zu willigen. Oben so wenig Erfolg dürfte eine andere Beschluß der Commission haben. Wie „Wolffs Bureau“ meldet, erklärte am Mittwoch der Finanzminister der von der Budgetcommission eingesetzten Subcommission, er sehe dem Plane betreffend Einführung eines Staatsmonopols auf Petroleum-Raffinerie keineswegs günstig gegenüber und begreife nicht, daß eine so wichtige Frage, welche eingehende Vorstudien erfordere, knapp vor Feststellung des Generalberichts in das Budget aufgenommen werden solle. — Aus Besorgniß vor Unruhen ist, wie Pariser Blätter melden, die Regierung entschlossen, die unter den Minenarbeitern von Monceau les Mines vertheilten Grubenwerke im Interesse der öffentlichen Sicherheit mit Beschlag zu belegen.

**Spanien.** Zu den Tumulten in Spanien wird aus Sevilla vom Donnerstag berichtet, die Behörden hätten die Schließung der Klubs angeordnet. Die bei den Unruhen am meisten theilhaftig gewesen anarcho-sociale Führer sind verhaftet worden. Der Mittwoch ist ohne Unruhen verlaufen. In der Deputirtenkammer theilt am Mittwoch Kriegsminister Weyler mit, in Sevilla sei die Ruhe wiederhergestellt. — In Oviedo rube alle Arbeit, die Processionen sind wegen der Haltung der Bevölkerung eingestellt worden. — Der spanische Heeresetat für 1902 soll nach einer am Mittwoch der Deputirtenkammer zugegangenen Vorlage auf 40 000 Mann herabgesetzt werden.

**Türkei.** Zum französisch-türkischen Zwischensatz wird aus Konstantinopel gemeldet:

Der zweite Hofmarschall Zyet Bey erschien am Donnerstag bei dem russischen Botschafter Sinowjew und bat um Mittheilungen in Angelegenheit der erbetenen Vermittelung hinsichtlich der türkisch-französischen Streitigkeiten. Sinowjew erwiderte, er habe noch keine Antwort aus Petersburg erhalten. In den Kreisen des Dilba-Palais schließt man aus diesem Stillschweigen, daß die Antwort Rußlands ablehnend ausfallen werde.

**Afghanistan.** Eine Proclamation des neuen Emir von Afghanistan, die in Daska eingetroffen ist und öffentlich verlesen wurde, besagt nach dem „Reuterschen Bureau“, Häuptlinge und Bevölkerung hätten als Zeichen ihrer Unterthänigkeitsverpflichtung dem Emir Ullah Khan, Schwert und Wehrgehänge des verstorbenen Emir überreicht. Diefelben seien ihm durch den Khalifen von Masarischerij übergeben worden. Die Proclamation fährt fort, Habib Ullah sei entschlossen, sein Volk freundlich zu behandeln, die Grundsteuern und andere Abgaben erheblich zu verringern und die Löhnung der Armee zu erhöhen. Die Nachricht vom Tode des Emir wurde in Kandahar ohne Erregung aufgenommen.

**China.** Ueber einen neuen Vertrag bezüglich der Handelszölle, der in seinen Grundlinien dem von Rußland am 5. April zurückgegangenen gleich, aber in einer die Chinesen mehr schonenden Weise abgefaßt ist, wurde schon vor einiger Zeit und wird auch jetzt wieder nach der „Times“ zwischen dem russischen Gesandten Lessar und Li-Hung-Tschang verhandelt. In Folge der früheren Enthaltungen wird jetzt die strengste Diskretion gewahrt, doch ist bekannt, daß die Verhandlungen Li-Hung-Tschang übertragen worden sind. Es wird ferner gemeldet, daß der Vertrag bis jetzt nur skizziert, aber noch nicht endgültig festgestellt worden ist. Reinz Tsching erklärt, er sei nicht darüber unerrichtet worden und giebt deshalb seiner Enttäuschung Ausdruck. Die beiden Botschafter des Yangtschonggebietes haben schon zweimal gegen die erwünschten Verhandlungen Einspruch erhoben, da sie erfahren haben, Rußland beabsichtige China zu verlassen, den Angehörigen anderer Staaten Begrenzungsberechtigungen in den Provinzen Wukien und Kirin einzuräumen, wenn sie vorher die Zustimmung Rußlands erhalten hätten. Der Tatargeneral von Hieshönge richtete sofort eine Denkschrift an den Kaiser, in welcher er verlangt, daß in seiner Provinz die Begrenzungsberechtigungen ausschließlich den Russen eingeräumt werden sollen. Der Tatargeneral von Kirin sandte eine ähnliche Denkschrift ab.

**Nordamerika.** Die Schaffung eines neuen amerikanischen Minister-Portefeuilles für Handel wird, wie die „Times“ aus „guter Quelle“ erfahren haben will, Präsident Roosevelt in seiner Botschaft an den Congress warm empfehlen.

**Mittelamerika.** Ueber die Verhältnisse in Centralamerika besagt ein Telegramm aus Colon: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge haben die Regierungstruppen vor kurzem die Aufständischen bei Panonema in der Provinz Goela (?) geschlagen und viele getödtet. Die Regierungstruppen hatten 40 Tödtliche und Verwundete, sie hatten Panonema besetzt. — Das Organ der Regierung, die „Gazeta de Panama“, veröffentlicht einen Beschluß des Gerichts in Panama, nach welchem das in Panama befindliche Gebäude der Panama-Kanal-Gesellschaft mit Beschlag belegt wird, um die Zahlung von 30 000 Dollars zu erzwingen, die die Kanal-Gesellschaft einem Bürger der Vereinigten Staaten schuldet. Wenn die Summe nicht in kurzer Zeit bezahlt wird, wird das Gebäude auf Anordnung des Gerichts verkauft werden. In der Zwischenzeit hat die Gesellschaft monatlich 1000 Dollars Zinsen zu zahlen.

## Aus Sidafrika.

Vom Kriegsgeschwäg in Sidafrika ist zunächst von Interesse folgende Meldung des „Reuters“ aus Kapstadt vom Mittwoch, die zeigt, daß

das Kitchener'sche Schützenregiment in der Kapkolonie die Büren keineswegs entmüthigt hat.

Mehrere Büren-Kommandanten mit im Ganzen etwa 500 Mann rüden plündernd und retrürend durch das Thal des Großen Berg-Flusses nach Hoppsfeld vor; einzelne Abtheilungen sind bereits bis Hoppsfeld und der Salbonka-Bai vorgedrungen.

Von Lord Kitchener ist die Erlaubniß eingegangen, die Minenschütze mit am 1. November auszulösen und den weißen Arbeitern den vollen Lohn — an Stelle der bisher vorgeschriebenen 5 Schilling pro Tag — auszugeben.

Die Umzingelung Bothas ist den Engländern nicht gelungen. Einer Brüsseler Drahtung des „Standard“ zufolge meldet eine Depesche aus Lourenzo Marques, daß die Kommandos Botha, Delarey und Kemp der Einschließung der britischen Truppen entronnen sind. Botha zog sich nach Bakkersfontein zurück, wo er eine besetzte Stellung inne hat.

Im Drangzeitpunkt haben die Engländer über die ebenfalls unbesetzten Bürenkommandos nie und da kleinere Erfolge errungen. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Frankfurt (Oder) das Drangzeitpunkt vom Dienstag gemeldet: „Major Damant's Colonne ist am 13. d. M. hier eingetroffen; die Kommandanten Roos und Meyer hatten kurz vor der Ankunft Damant's Frankfurt mit einhundert Mann verlassen und sich nach Süden zurückgezogen. Damant verfolgte sie und erbeutete sieben Wagen und Karren. Gestern hatte Ramlinsons Abtheilung ein Gefecht mit Meyers Kommando, in welchem ungefähr zwanzig von des letzteren Leuten fielen oder verwundet und gefangen genommen wurden und die Bagage des Kommandos in Ramlinsons Hände fiel. Heute wandte sich Damant südlich von Frankfurt und vertrieb Roos und Meyer aus einer Stellung, die sie bei Blaauwfontein eingenommen hatten, und dann aus einer zweiten starken Stellung bei Roberval. Die Büren hatten 3 Tödtliche und einen Verwundeten, Roos' Abtheilung und ein anderer Büren wurden gefangen genommen und 4 Wagen und eine Anzahl Pferde wurden erbeutet; auf englischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen. Gestern verfolgte Oberst Remington ein Kommando in der Nähe von Mierdorp am Baal; drei Büren fielen, einer gefangen, 27 Wagen und Karren wurden erbeutet. Aus Bloemfontein wird dem genannten Bureau unter gleichem Datum gemeldet: Die Abtheilungen, welche in der Richtung nach Sidosten operiren, machten in den letzten Tagen 70 Gefangene. Oberst Williams machte einen Angriff auf Mueboub in der Nähe von Jagersfontein, nahm 10 Mann gefangen und erbeutete 100 Sättel.

Aus Graham meldet vom Mittwoch das „Reutersche Bureau“: Leutnant Bria aus Bethulle wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt wegen Zerstörung eines Eisenbahnzuges und Ermordung eines Eingeborenen. Das Urtheil wurde bestätigt.

Aus Johannesburg meldet am Mittwoch „Reuters Bureau“, wie verlautet, sei die Erlaubniß erteilt worden, das wöchentlich 100 Transvaal-Flüchtlinge nach Johannesburg zurückzuführen. Die Angelo-Mine hat die Erlaubniß, fünfzig Stempeln in Betrieb zu setzen.

## Deutschland.

Berlin, 18. Oct. Der Kaiser wohnte Mittwoch Nachmittag einer Jagd auf Raminchen bei Entenfangen bei. Donnerstag Morgen unternahm der Kaiser einen Spazierritt in die Umgebungen des Neuen Palais und hörte von 9 Uhr ab Vorträge des Chefs des Militärkabinetts Generalmajors v. Hülsen-Häfeler, des Kriegsministers v. Bosler und des Chefs des Generalstabes Grafen v. Schlieffen.

— Der Fürst von Reuß (ä. L.) über dessen seltsame Handhabung des Begründungsgerechts wie vor kurzem Mittheilung machten, hat, wie aus Greiz

gemeldet wird, am Donnerstag sein altes Testament zurückgenommen und dafür ein neues hinterlegt, das mit einer anderweitigen Regelung der Erbfolgefrage im Zusammenhang stehen soll. Bekanntlich sollte nach den bisherigen Bestimmungen der Erbprinzip von Reuß j. L. die Regentenschaft an Stelle des geisteskranken Thronfolgers im Fürstenthum Reuß a. L. übergehen. Der Herr ist nicht unbedenklich erkannt.

— (Eine Reminiscenz,) die im Hinblick auf den Streit zwischen der Krone und den Berliner Communalbehörden recht interessant ist, bringt der „N. Gör. Anz.“. Das freisinnige Blatt erinnert daran, daß der nachmalige bekannte Reichs- und Landtagsabgeordnete Halberstadt in Götting — allerdings in der Reactionperiode Anfang der 1860er Jahre — seines Amtes als unbesoldeter Stadtrat von Götting entsetzt wurde. Er wurde auch in eine Ordnungsstrafe von 20 Thalern genommen, weil er eine von der liberalen Partei aufgestellte Wahlmännerliste mit unterzeichnet hatte, ein Verbrechen, dessen Ahndung die Regierung zu Regnitz wie folgt begründete: Die Achtung und das Ansehen eines Beamten muß aber wesentlich leiden, wenn derselbe sich der Beteiligtheit an einer Apatation gegen die Regierung Sr. Majestät des Königs, dem er den Eid der Treue und des Gehorsams geschworen hat, schuldig macht.“ Halberstadt wurde bekanntlich auf eine an das Ministerium gerichtete Appellation, unter Aufhebung des Urtheils der Regierung zu Regnitz, wieder in sein Amt als Stadtrat eingesetzt, das er dann freiwillig niederlegte. Zu jenen düstern Zeiten war es auch, als ein ehemaliger Minister, Graf Schwerin, in Erwiderung auf eine Rede des Ministerpräsidenten v. Bismarck die männlichen Worte sprach: „Ich muß ausdrücklich Verwahrung gegen die Erklärung des Ministerpräsidenten einlegen. Wenn er behauptet, daß die Regierung allein das Bestreben habe, die Macht der Krone zu stützen, wenn er dem Haufe den Vorwurf macht, dieser Macht entgegen zu sein, so verweigere ich das Haus dagegen. Woher ich aber vor Allem protestire, das ist der Satz, der aus der Erklärung des Ministers hervorgeht: Macht geht vor Recht! Sprecht Ihr, was Ihr wollt, wir haben die Macht und thun, was wir wollen! Das ist kein Satz, auf dem die Dynastie Preussens sich erheben. Darauf beruht nicht die Größe unserer Dynastie! Ihr Grundsat, auf welchem sie seit Jahrhunderten ihre Macht erwarben, lautet gerade umgekehrt: „Recht geht vor Macht!“ Es ist vielleicht nicht ganz unangebracht, an jene constitutionellen Debatten einer im Allgemeinen für Preußen nicht gerade rühmlichen Epoche zu erinnern.

— (Zur Wiedereinbringung der Kanalvorlage) berichtet der Berliner Vertreter der „Zitt. Ztg.“: Es mag richtig sein, daß über die Einbringung noch keine Entscheidung ergangen ist. Es sind wahrscheinlich überdacht noch einige Gesichtspunkte über die gegenwärtigen Aufgaben der nächsten Landtagsession erfolgt. Das schließt aber keineswegs aus, daß, wie man in politischen Kreisen seit längerer Zeit weiß, der Kaiser mit der Erledigung der Kanalvorlage in der nächsten Landtagsession rechnen wird.

— (Das System des neuen Curses,) so schreibt die „Köln. Volksz.“, ist die Programmlosigkeit. „Auf den verschiedenen Gebieten sehen wir, daß scharf sich gegenüberstehende Parteien nicht wissen, ob sie die Regierung eigentlich als Freundin oder als Gegnerin anprechen sollen. Daß das ein ungesunder Zustand ist, liegt doch auf der Hand. Aber selbst wenn die Regierung in einem bestimmten Punkte Rechte bestimme, so gereicht das ihren Gesinnungsgenossen im Lande doch nicht zur Verhütung, weil man täglich die Möglichkeit eines Umfchlages fürchtet. Selbst die kräftigsten Reden vermögen solchen Argwohn nicht zu zerstreuen. Ist das nicht traurig? Und gerade aus diesem Grunde wird überall so viel gemischt. Wäre es die Absicht des neuen Curses gewesen, dem Volke jegliches politische Interesse auszutreiben, so könnte man dieser Staatskunst eine geniale strategische Ausföhrung nicht absprechen. Allein mit dem Interesse schwand auch die Begeisterung, welche stets die Mutter großer Thaten ist, denn wer kann sich wohl für ein noch so pomposes angekündigtes Ziel „begeistern“, wenn er fürchten muß, in der nächsten Woche oder im nächsten Vierteljahr werde das „Programm“ durchlöcheret und ein anderer Kurs gesteuert werden? Dies ewige Herumtappen hat das ganze Volk verbroffen. Wir wollen das Conto des Grafen Bälou nicht damit belasten, daß diese Stimmung aufgewachsen ist, denn sie herrscht schon lange vor seinem Amtsantritt, und die allgemeine Meinung geht nicht dahin, daß er das nicht ändern wolle, sondern daß er es nicht könne, weil eben die Verhältnisse stärker sind als die Menschen. Es muß alles geschehen, um diesen bösen Geist dumpfer Resignation, der über dem Volke lagert, auszutreiben. Freilich läßt er sich nur durch Thaten bannen, nicht durch schmetternde Reden.“

— (Zum Kampf gegen die Zollvorlage.)

Die Berliner Fleischereinung hat am Mittwoch gegen die in dem Zolltarifentwurf vorgesehenen Zollerhöhungen für Vieh Stellung genommen. Altmeister Burg führte gegen die Einführung eines Rindvieh-Zolls von 12 Mk. pro Doppelcentner aus, daß damit das an Quantität dem deutschen weit überlegene auswärtige Rindvieh — das österreichische Rindvieh z. B. sei 1. Qualität und mindestens um 25 Pct. ruherelber als das deutsche — dem deutschen Consum entzogen und die deutsche Bevölkerung auf den Genuß minderwertigen Fleisches bei hohen Preisen angewiesen werde. Wenn die Agrarier glaubten, damit die Freundschaft der Fleischer gewinnen zu können, dann beständen sie sich in einem starken Irrthum. Die Folge einer solchen Vertreibung des Fleisches sei doch ein Rückgang im Consum, unter welchem auch die Fleischer schwer zu leiden hätten. Einmüthig wurde eine Resolution an den Bundesrath angenommen, welche die in Aussicht genommene Erhöhung der Zölle auf lebendes Schlachtvieh als geeignet bezeichnet, eine Fleischerverbesserung in ganz Deutschland herbeizuführen. Wenn zur Zeit auch nur eine beschränkte Einfuhr lebenden Schlachtviehs in Frage kommt, so würden die betreffenden Landestheile dennoch unter der bedrückenden Zollerhöhung schwer zu leiden haben. Es müßte aber mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die Reichsregierung, wenn nicht eine allgemeine Verbesserung des Fleisches in ganz Deutschland eintreten soll, endlich in eine Defnung der Grenzen bezugs Einfuhr lebender Schlachtviehe willigen muß. Diese Einfuhr werde aber für die Verbilligung des Fleisches völlig illusorisch, wenn die Schlachtviehe mit einem so hohen Zoll belegt werden, welcher nicht mehr als Ausgleich gegen das deutsche Schlachtvieh zu betrachten ist, sondern überhaupt als eine Verbindung der Einfuhr ausländischen Schlachtviehs nach Deutschland bezeichnet werden muß. „Die beabsichtigte Zollerhöhung für Schlachtvieh nach lebendem Gewicht muß direct als unhalbar und dem Betrage Thüre und Thor öfrend bezeichnet werden.“

— (Als eine Art konservativer Jugendweh) pflegen die Konservativen sonst immer die antimilitarischen Vereine deutscher Studenten zu betrachten und die in diesen Studenteneinigen zu Tage tretende nationale und politische Einsicht zu rühmen. Mit einem Male aber hat diese viele Jahre lang erhaltene, in den „Akademischen Blättern“, dem Verbandorgan der Vereine Deutscher Studenten, wird nämlich ein Leitartikel veröffentlicht, in dem gegen die geplante Erhöhung der Getreidezölle mit größter Entschiedenheit Stellung genommen und Stimmung gemacht wird. — Jetzt mit einem Mal halten es die „Deutsche Tagesz.“ und die „Kreuzz.“ für angemessen, daß Studenten nicht in der Lage sind, die Bedeutung solcher Fragen vollauf zu würdigen. Wenn die „Akademischen Blätter“ sich für höhere Getreidezölle begeistern hätten, würde die Ansicht der „Deutschen Tageszeitung“ über die Fähigkeit deutscher Studenten, die Bedeutung solcher Fragen vollauf zu würdigen, ganz anders lauten. Das Schönste aber ist, daß die „Deutsche Tagesz.“ den „Akademischen Blättern“ zum Vorwurf macht, daß sie nicht Rücksicht genommen haben auf die auf „ganz anderem Standpunkt stehenden alten Herren“ des Vereins.

— (Unangebrachte Drohungen.) Die „Dtsch. Tagesz.“ macht zu der von ihr übernommenen Mitteilung, daß die Mollerei Pfund in Dresden seit dem 1. October täglich einige 10 000 Liter Milch an Berliner Großhändler, die mit ihren Lieferanten auf dem Kriegsfuß stehen, abgibt, folgende Bemerkung: „Ob die sächsischen Landwirthe damit einverstanden seien, daß auf diese Weise sächsische Milch benutzt wird, die Bestrebungen der märkischen Milchbauern auf Erhöhung ihrer Preise zu durchkreuzen, scheint uns sehr zweifelhaft. Von betheiligter Seite hat man entsprechende Abwehrmaßregeln bereits eingeleitet.“ Worin diese Abwehr bestehen soll, wird nicht gesagt. Uns will doch scheinen, als wenn dem Organ des Bundes der Landwirthe und seinen Freunden im Interesse der Sache, die sie vertreten, etwas mehr Kaltblütigkeit dienlich wäre. Die Herren antworten sehr leicht mit Drohungen und auch mit Hoffentlichkeiten. Eine solche Drohung wurde bekanntlich auch gegen einen Besitzer einer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik ausgesprochen, weil er den Anruf des Handelsvertragsvereines unterschrieben hat. Noch weiter geht ein Landwirt August Heyl in den „D. Hess. Volksbl.“, der durch die Landwirthe die Darmstädter Firmen bespotteten will, die sich in einem Anruf gegen jegliche Zollerhöhung auf Lebensmittel ausgesprochen haben; er verlangt, daß die Landwirthe ihren Bedarf nur von solchen Firmen beziehen, die in diesem wirtschaftlichen Kampfe nicht entgegenarbeiten. Solche Drohungen sind doch aber eine recht ungewöhnliche Waffe. Wenn die Consumenten landwirtschaftlicher Artikel dem Beispiele folgen und ihren Bedarf auch nach solchen Rücksichten bedenken wollten, so würde das eine unberechenbare Schädigung

und einen Krieg Aller gegen Alle geben. Wir sollten meinen, daß der seit dem 1. October währende Berliner Milchkrieg, den wir im Interesse aller Theile lebhaft bebauern, schon jetzt, welchen Ausgang er auch nehmen möge, den Beweis liefert, daß mit Drohungen, und selbst mit Hilfe einer großen Organisation, den Consumenten nicht so leicht der Wille dicirt werden kann, wie Mäander glaubt.

— (Aus Pommern) wird uns geschrieben: Fast scheint es, als ob es auch im Wahlkreise Stralund-Franzburg zu tagen beginne. Bei der am 5. d. M. in Bergen stattgefundenen Ergänzungswahl für die verstorbenen Kreis- und Landtagsabgeordneten in dem Wahlverband der Großgrundbesitzer, Rittergutsbesitzer, Kammerherr v. d. Landen-Landenburg, F. C. v. d. Landen-Müllig und v. Platen-Barchow wurden drei Bürgerliche, und zwar Rittergutsbesitzer Sydow zu Unrow, Rittergutsbesitzer Volkman zu Streu 8 und Gutsbesitzer Jost zu Prelesene unter außerordentlich starker Wahlbetheiligung gewählt. In sämtlichen Wahlgängen kam es zur Stichwahl zwischen den Bewählten und dem Herrn Oberpräsidenten v. Barnewitz zu Kl.-Kubellow. — Herr v. Platen-Barchow war bekanntlich der Herr, der in diesem Jahrferntmuth seinen Leberz gefesselt zum Amtsvorsteher brachte, weil derselbe sich weigerte, ihm Schulfelder zur Fuchsjagd zur Verfügung zu stellen. — Von welterscheinender Bedeutung sind ja die Wahlen zum Kreisstage auf Rügen zwar nicht; immerhin aber ist es schon ein Erfolg, daß drei Kreisstage mandate, die bisher in Händen des Feudaladels waren, in bürgerlichen Besitz übergegangen sind.

— (Aus Süddeutschland) wird uns geschrieben: Der neue österreichische Zolltarif ist im Entwurfe bereits seit 3 Monaten fertiggestellt und umfaßt zwei große Bände mit zusammen 600 Seiten. Er ruht einflussreich noch fest und verschlossen im k. k. Handelsministerium. Soviel jedoch auch schon über diesen Entwurf durchgedrungen ist, soll er dem deutschen in Bezug auf die Höhe der Zollsätze durchaus nicht nachsehen. Wenn seine Veröffentlichung vor der deutschen Zolltarif erfolgt wäre, würde er in Deutschland zweifellos daselbst Aufsehen erregt haben, wie der deutsche Entwurf in Oesterreich-Ungarn. Wie ferner verlautet, wird gegenwärtig an der Fertigstellung eines die Durchföhrung des Zolltarifes ermöglichenden Zollgesetzes gearbeitet, dessen Verrichtung schon für Ende dieses Monats in Aussicht steht.

### Volkswirtschaftliches.

— (Zur Schaffung einer Reichsauskunftsstelle für Auswanderer) wird nach der „Nat.-Z.“ der nächste Reichshaushalt eine Forderung enthalten. Auch der Leiter dieser Reichsauskunftsstelle, welche am 1. April ins Leben treten soll, ist nach der „Nat.-Z.“ schon in dem früheren Consul in Porto Alegre, Koser, gefunden. Dieser soll sogar von der Deutschen Colonialgesellschaft schon vollauf mit den Vorarbeiten für die endgültige Einrichtung betraut sein. Bei dieser Reichsauskunftsstelle ist an eine beratende Mitwirkung sämtlicher den Colonial- und Auswanderungsfragen sich wendender Organisationen gedacht.

### Bermitteltes.

\* (Das große Loos verfallen.) Vor einiger Zeit hatten wir berichtet, daß das große Loos der letzten Forderung der preussischen Realanleihe verloren gegangen sei und daß der Berliner Lotteriedirector zwei Personen gewählt habe, die das mit dem Gewinn von einer halben Million bezogene Loos Nr. 19 894 verloren zu haben behaupteten. Der Verkaufsleiter war ein Kaufmann Strumpf aus England, ihm sollte das Loos auf der Waise über den Kanal abhandeln gekommen sein; der andere war ein Kaufmann aus Lodz, der das Loos angeblich auf der Waise nach England verloren haben wollte. Inzwischen hatte der Kaufmann Strumpf aus England durch einen Berliner Anwalt gegen den Kaufmann aus Lodz eine Feststellungsforderung anbringen lassen, mittels der er nachweisen wollte, daß er der alleinige rechtmäßige Inhaber des Looses Nr. 19 894 sei. Die Klage gegen die Lotteriedirection auf Anziehung der halben Million sollte dann folgen. Jetzt hat sich nun, wie das „Berl. Tagebl.“ von zünftiger Seite erzählt, eine tragikomische Situation herausgestellt. Während die beiden Verkaufsleiter protestirten, sollte sich vor wenigen Tagen der rechtmäßige Inhaber des ganzen Looses Nr. 19 894 bei der Lotteriedirection vor der armen Gläubiger, ein Rentier aus der Provinz, welches seinen rechtmäßigen Besitz nach und präsentirte das mit der halben Million bezogene Loos; aber es mußte ihm alles nichts. Er hatte den Termin verpaßt, denn mit dem 19. August war auch jeder Gewinnanspruch für ihn verfallen, und mit einem neuen und einem trostlosen Auge — der wohlhabende Rentier konnte den Verlust wenigstens ver-schmerzen — mußte er ohne die halbe Million abgehen. Der preussische Fiskus wird nun, nach Erledigung aller Formlichkeiten, mit Frennen die halbe Million, die z. B. auf der Waisenkasse liegt, in seinen Händen thun. Die Fiskuskommission nimmt unterdessen ihren Fortgang und es wird zu wissen sein, ob nicht wegen Betrugsverleumdungen gegen die beiden solchen „Gewinner“ vorgegangen werden wird.

— (Von der Westpreussischen Zippusentbede.) In Gersdorf wurden am Dienstag 16 neue Zippusentbede konstatirt, in Wartenburg 8, in Bismarck 6, in Sankt 9, in Wenden 13 und in Wanne 5, im Ganzen also 67 Fälle.

**Anzeigen.**

Der kleine Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

**Kirchen-Nachrichten.**

**Sonntag den 20. October predigen:**  
**Dom.** Vorm. 10/10 Uhr: Dac. Bunte.  
 Nachm. 5 Uhr: Prediger Müller.  
 In Anblich an den Sonntagsgottesdienst  
 Delate und Abendmahlsfeier. Dom. Bunte.  
**Stadt.** Vorm. 10/10 Uhr: Dac. Schaf-  
 meyer.  
 Nachm. 5 Uhr: Pastor Werber.  
**Vormittags 11/4 Uhr: Kinder-Gottesdienst.**  
**St. Marien.** 10 Uhr: Sup. a. D. Roenneke.  
**Mittwoch.** 10 Uhr: Pastor Deltus.  
**Katholische Kirche.** 10/10 Uhr: Hochamt  
 mit Predigt.  
 2 Uhr: Eucharistie und Segensnachd.  
 Abends 8 Uhr: Junglingsverein.

**Amthliches.**

**Verdingung.**

Die Auktion der zum Neubau des hiesigen  
**Superintendenten-Gebäudes** erforderlichen  
 Scaubelarbeiten (ca. 55 Cubitair, an  
 Eckquadern, Giebeln, Pfeilern und Thür-  
 umarmungen, Gesimsen und Giebel-  
 schiffen etc.) soll öffentlich verdingung werden.  
 Angebotsformulare nebst Bedingungen sowie  
 Zeichnungen liegen im Amtszimmer des Unter-  
 zeichneten aus bezu. können von da gegen Ein-  
 zahlung von je 2 M. (zuf. 4 M) bezogen werden.  
 Als Zeitpunkt der Einzahlung der ver-  
 schaffenen Angebote nebst Probestein an den  
 Unterschriebten, sowie Eröffnung der Angebote  
 vor dem etwa existierenden Diener im oben an-  
 gegebenen Amtszimmer ist  
**Montag den 28. October d. J.**  
 vorm. 11 Uhr,  
 festgesetzt worden.  
 Mit der Auktion ist sofort zu beginnen.  
 Zuschlagfrist 3 Wochen.  
 Merseburg, den 15. October 1901.  
 Der königliche Preis-Beaufpector.  
 von Mantkowski.

**Auction.**

**Sonabend den 19. October.**  
 vorm. von 9 Uhr an,  
 verleihere ich in „Cafino“  
 einen größeren Posten Cognac,  
 Sect, Weiß- und Rothwein,  
 Himbeersaft, sowie 4 Wille  
 Cigarren.  
**Louis Albrecht,**  
 Auctionator.  
 Wegen Familienverhältnisse ist  
**ein Haus**  
 mit langjähriger Sattlerei- und Tapezier-  
 geschäft in guter Lage zu verdingen oder zu  
 verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**1 Haar englische**

**silberplattirte Aufschweißirre,**  
 fast neu, verkauft:  
**Neumarkt, Stadt Leipzig.**

**Handwagen (Kastenwagen)**

**u. 1 Dezimalwaage**  
 mit Gewichten zu verkaufen  
**Amthshäuser 6 c.**

**Stuben-Kochofen**

mit Aufsatz, fast neu, zu verkaufen  
**Kochstraße 28.**

**Speisefartoffeln**

**und Futterrüben**  
 verkauft  
**Hertel, Saalstraße.**

**Ein Paar Küferhewine**

sind zu verkaufen  
**Friedrichstr. 9, part.**

**Dünger**

wird zu kaufen gesucht. Angebote  
 an Frau Kops, Karstr. 20.

**1000 Mark**

werdet gegen gute Sicherheit zu 5% Zinsen  
 zu leihen gesucht. Off. Offerten bitte man  
 baldigstens unter Chiffre K M abgeben zu  
 wollen.

**Die herrschaftliche 1. Etage**

**Poststraße 6** ist April 1902 zu beziehen.  
**Schröder.**

**1. Etage**

**Wolfsbühlstr. 35** per 1. April 1902 im  
 Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

**Zwei Etagen**

**Gallesche Straße 24 b** zu vermiethen, eine  
 der sofort u. eine der 1. Januar 1902 zu bez.  
**Wärsches Comptoir Weinhaus Str. 2a.**

**Brikets**  
 sind vorräthig.

**Briketfabrik Lützkendorf.**

**Ed. Cohn, Halle a. S.,** Leipzigerstr. 1,  
 Altesches Spezialgeschäft reeller  
**Herren- und Knaben-Garderoben,**  
 genähigt auswärtigen Häusern auf seine streng feinen, aufgedruckten und am Gegenstand  
 beschrifteten Brikets  
**10 Prozent Rabatt.**

**Schüler-Pensionat von Th. Starke.**

Gegründet 1878. Halle a. S., Gegründet 1878.  
 Neue Promenade 5, den Französischen Stiftungen gegenüber.

In meinen Pensionate finden Schüler jeden Alters zum Zwecke ihrer Ausbildung  
 und Erziehung Aufnahme. Derselben haben unter meiner behändigen persönlichen Aufsicht  
 regelmäßige Arbeitsstunden mit geschmackvoller Nachhilfe, durch welche sehr gute  
 Resultate erzielt werden. Schwächere Schüler ergötzen geeigneten Einzelunterricht,  
 damit auch diese ihr Ziel erreichen.  
 Die Arbeitsstunden letzte ich selbst und sehe darauf, daß jeder Schüler seine Schul-  
 arbeiten gewissenhaft und sauber anfertigt; dabei wird einem jeden die nöthige Anweisung  
 zum Lernen und zur Selbstthätigkeit, sowie die erforderliche Hülfe zur Ueberwindung von  
 Schwierigkeiten an die Hand gegeben.  
**Th. Starke.**

**Ein kleines Logis**

zu vermiethen und sofort zu beziehen  
**Unterlanenburg 39**  
 2 Wohnungen zu 60 und 80 Thalem zu  
 vermiethen und sofort zu beziehen  
**Gelegene 26.**

**Zweite Etage**

Waisenbacher Str. 4 ist zu vermiethen und  
 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im  
 Contor Markt 31.

**Ein möblirtes Zimmer**

zu beziehen  
 1. Januar oder 1. April  
 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Möblirte Stube**

für 2 Herren (ev. mit Pension) zu vermiethen  
**H. Ritterstraße 6 a.**

**Freundliche Schlafstelle**

offen  
**Burgstraße 10.**

**Schlafstelle**

offen  
**Johannisstr. 2 II.**

**Möblirtes Zimmer**

(Nähe Bahnhof) mit voller Pension an zwei  
 Herren zu vermiethen. Schriftl. Offerten sub  
**A S** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Walters's Haarfarbe**

in schwarz, braun, blond, sehr natürlich aus-  
 sehend, echt und dauerhaft färbend, wusch-  
 lich, ohne schmerzhaftes Gerauch, sowie  
 Güne's Enthaarungspulver zur schonenden  
 Entfernung lästigen Haarwuchses bei Damen  
 empfiehlt  
**die Stadtapotheke.**

**Leimdünger,**

gemahlener, hat noch ab-  
 zugeben

**Otto Gaudig,**

**Fischerstr. 6.**  
 Heute Sonnabend

**frisch geräucherte**

**Seringe.**

**K. Hennicke.**

**Conditorei Schönberger**

empfeht:  
**Cacao u. Chocolate**  
 der ersten in- und ausländischen Fabriken in  
 vorzüglicher Preislage.  
**Thee** von Mekmer, Frankfurt a. M.  
**Kaffee** vom Hoflieferant Max Richter, Leipzig

**Kinder-Nährzwieback,**

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Macaronen,  
 Chocoladen, Vanille u. Pfefferkuchen empfiehlt  
**Conditorei Schönberger.**  
 Täglich frisch

**marinirte Seringe**

empfeht  
**Louis Albrecht, Sand 1.**

**Unterricht**

im Malen und Zeichnen  
 erhält jeden Mittwoch und Sonnabend  
**Paul Volkmann,**  
 akadem. Maler und Zeichner,  
 Anfragen u. Anmeldungen Dürerstr. 6. II.

**Zur Herbstpflanzung**

empfeht die Gärtnerei von  
**C. Patzsch in Zweimen**  
 bei Böden  
 hochstämmige zu Straßenpflanzungen veredelte  
 Eib- und Sauerleichen, Aepfel,  
 Birnen, Pfäunen, Pflaumen, Aprikosen,  
 Stachel- u. Johannisbeeren uhu

**Wichtige Anzeige.**

Von jetzt ab jeden Sonn-  
 abend und Sonntag  
**Barchent-  
 Hemden**  
 für Männer, Frauen u. Kinder  
 zu ermäßigten Preisen.

**Fritz Roenneke**

**Johannisstr. 17**  
 unmittelbare Nähe des Rathhauses  
 (Geiselstraße).

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum  
 offerire einen leicht betrieblichen und leicht  
 verbaulichen

**Nähr-Zwieback,**

sowie ein neu hier einzuführendes  
**Kraft-Brod.**  
 Selbige Gebilde sind für schwächliche Kinder,  
 sowie für Wagenlenker sehr zu empfehlen.  
 Nur allein hier zu haben in der

**Bäckerei von**

**Otto Mattern,**  
**Breitestraße 20.**

**Schlachtfest.**

Heute  
**E. Vogel, Sand 15.**

**Gasthof zum gold. Löwen.**

Heute Sonnabend  
**Bockbraten,**  
 wozu freundlich einladet  
**O. Stumpfornagel.**

**Geiselschlösschen.**

Heute Abend  
**H. Bockbraten,**  
**Salznocken, Salzrippchen,**  
**frische Sülze.**  
**Julius Grobe.**

**Honig,**

garantirt reiner Blütenhonig, aus eigener  
 Imkerei a. Bd. 1 M., empfiehlt  
**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.**

**Amyshäuser.**

Ausverkauf  
**Original-Pilsener.**  
 Empfehle meinen  
 guten bürgerlichen Mittagstich.

**Gasthaus Daspig.**

Zur Kirche  
 Sonntag den 20. und Montag den 21. Oct.  
 ladet freundlich ein  
**Gustav Sträter.**  
 Für gute Speisen und Getränke wird  
 auf's Beste abgesehen.  
**D. O.**

**Restaurant Parkbad.**

Heute Abend  
**Bockbraten.**

**Wartburg.**

Sonnabend Abend  
**Salznocken.**

**Dieter's Restauration.**

Heute Abend  
**Salznocken.**

**Amyshäuser.**

Heute  
**Schlachtfest.**  
**Hausgeschlachte Würst.**  
**frische Sülze.**

**Gesellschafts-Verein**

**„Euterpia“**  
 hält Sonntag den 20. October,  
 abends 8 Uhr, im Saale der  
**„Reichstrone“** sein  
**Bergnügen,**  
 verbunden mit Theater u. Tanz,  
 ab. Zur Ausführung gelangt:  
**Streik.**  
 Volkstanz in 4 Acten.  
**Der Vorwand.**

**Gasthof**

**zur grünen Linde.**  
 Einem geehrten Publikum und meinen  
 werthen Gästen hierdurch die ergebene Mit-  
 theilung, daß die

**Gröföffnung**

mehrer fertig gestellten neu erbauten Restau-  
 rations-Localitäten am kommenden  
**Sonnabend den 19. October et.**  
 stattfinden.

Zu dieser Gröföffnung lade ich mit dem Ver-  
 mehen freundlichst ein, daß an genanntem  
 Abend eine reich besetzte

**Tafel nebst Concert**

in Aussicht genommen ist. Das Circular ist  
 bereits in Umlauf gesetzt. Sollte einer meiner  
 geehrten Gäste übersehen worden sein, so lade  
 ich sie hiermit nachträglich zu dieser Feier ein.  
**Achtungsvoll**

**Albin Thieme.**

**Gesang-Verein**

**„Iris“**  
 hält Sonntag den 20. October, von  
 Nachm. 3 u. abends 8 Uhr an, sein  
**Lanzchen**  
 im „Cafino“ ab. Der Vorstand.

**Augarten.**

Sonntag den 20. October  
**Ballmusik**  
 bei vollbesetztem Orchester,  
 wozu einladet  
**H. Hofmann.**



# S. Weiss, Merseburg, kl. Ritterstr. 16,

größtes Spezialgeschäft feiner Herren- und Knaben-Moden,  
empfehlen für die Herbst- und Winter-Saison in größter Auswahl in sämtlichen Abtheilungen seines Geschäfts  
zu billigsten Preisen:



Herbst- und Winter-  
Paletots, Havelocks,  
Pellerinen-Mäntel,  
Loden-Joppen  
und Jagd-Joppen,  
Kutscher-Mäntel,  
Jagd-Anzüge.

Jacket- u. Rockanzüge,  
Jünglings-  
und Knaben-Anzüge,  
Knaben-Paletots  
und Knaben-Joppen,  
Loden-Schulanzüge,  
Knaben-Hosen.

Großes Lager nur moderner Stoffe.  
Anfertigung nach Maass wird unter Leitung tüchtiger Zuschneider sorgfältig  
unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz und gute Verarbeitung  
zu niedrigen Preisen ausgeführt.

## Kirchlicher Verein St. Maximi.

Montag den 21. October,  
abends 8 Uhr,  
in der „Reichskrone“.

## General-Versammlung.

1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Etat  
4) Rechnungsabw. 5) Der Congreg. für Junere  
Mission in Ebersdorf und die General-Versamml.  
des evangelischen Bundes in Breslau.  
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

## Dom-Männer-Verein.

Montag den 21. October,  
abends 8 Uhr,  
in „Kaffhäuser“.

„Die Bedeutung der Bibel“ (Ref.:  
Herr Gymnasialdirector Spreer.) Gäste sind  
willkommen.

## Lotterie-Verein „Glücks-Pilz“.

Heute Sonnabend

General-Versammlung  
im Gasthof „Zum goldenen Löwen“.  
Um zahlreiches Erscheinen wird erbeten. Die  
Bücher sind mitzubringen. Der Vorstand.

Sonntag den

20. October cr.

Familien-  
Anstalt

nach Salkopau,  
Abmarsch 2 1/2  
Uhr Ecke Widene-  
straße und Weiße  
Mauer.

Der Vorstand.

## Drei Schwäne.

Heute Sonnabend

Schlachtfest.

Abends Salzknochen u. Salzrindchen.

Meuschau.

Sonntag den 20. und Montag den 21. Oct.

Kirmess.

von Nachmittag 3 Uhr ab Vollmusik, wenn  
freundliche Erlaubnis.

P. Schmidt.

## Ein junges Mädchen

aus bestem Stande sucht Stelle bei Kinder  
oder lediger Dienstmagd bei feinerer Herrschaft.  
Es wird mehr auf gute Behandlung als auf  
Lohn gesehen. Zu erfragen beim  
Hofschmeißler Hildecke.

## Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Die Schule, welche im Jahre 1869 gegründet ist und im vergangenen Semester von  
68 Schülern besucht war, eröffnet den diesjährigen 33. Course am  
Dienstag den 29. October d. J., nachm. 2 Uhr,  
in den Schulräumen.

Die Schule ist zweckmäßig. Als Vorbildung genügt die Landtschule. Weitere Landwirth-  
schaften können als Hauptstudium aufgenommen werden.  
Anmeldungen sind an den Director, Herrn Dr. Gwallig in Merseburg, Wis-  
senstraße 3, zu richten. Mündliche Anmeldungen Sonnabends oder Sonntags erbeten. Ge-  
eignete Pensionen weist der Director auf Wunsch zu.

Der Vorsitzende des Curatoriums.

Graf v. Hanfowille.

## Schlachtfest. G. Böttcher, Sand 18.

Wegen Familienfeierlich-  
keiten halber ist heute  
mein Local für den öffent-  
lichen Verkehr

## geschlossen.

A. Lindner,  
Restaurateur.

## Ältere Herren,

die nicht auf sofortigen Verdienst warten, aber  
ihre ganze Thätigkeit nur allein dem Verkauf  
unserer Control-Lothentassen, Cassetten,  
Goldschmucke etc. widmen wollen, erhalten  
schönen Erwerb durch

## Jahrl. Arnold & Petzoldt, Wügeln bei Dresden.

## 1 tüchtiger älterer Schlosser

ge sucht. C. F. Meister,  
Eisenbahnstr.

## Anfuhrung

für den Nachmittag gesucht. Zu erfragen in  
der Exped. d. Blattes.

## Ein Mädchen,

14-16 Jahre alt, für dauernde Beschäftigung  
sofort gesucht.

## Gebr. Wirth, Weissenfeller Str.

## Ein Crème-Gürtel

mit doppelter Goldschnalle ist auf dem Wege  
Lindenstraße, Galleische Str. nach der Annen-  
straße verloren gegangen. Bitte abzugeben  
Innenstraße 2.

## Streichwerk u. billige Reingehäufet in mehr als 150000 Familien im Gebrauch Gänsefedern.

Schreibmaschinen, Schwannenschnitten, Schwanen-  
federn u. alle anderen Sorten Schreibzeug u. Bran-  
den. Reichhaltig u. beste Ausführung geräumlich  
dane, hiesige Schreibzeug, Stimm für 0.60 - 0.80;  
1.4 - 1.40. Prima Schreibmaschinen 1.60 - 1.80. Re-  
larfedern halbesch 2. weisse 2.50. Silberweisse  
Gänse- u. Schwannenschnitten 2.20 - 4.50. Sil-  
berweisse Gänse- u. Schwannenschnitten 2.75 - 5.  
2. 10.4. Gänse- u. Schwannenschnitten 2.75 - 5.  
Schreibmaschinen 2.75 - 5. Schreibzeug, Schreib-  
zeug selbst gegen Plagiaten! Billigste Ausführung  
bereits vollständig auf unsere Seiten veröffentlicht.

Pöcher & Co.  
in Harford Str. 29 in Berlin.  
Groschen u. anfällig, Preislisten, auch über  
Bestände, umsonst u. sofortige Angabe der  
3 Preislisten für jeden Groschen erhaltlich

Dazu eine Zeilung.

## Für die Herbst- u. Winter-Saison

empfehle in großer Auswahl

Jacket- und Rockanzüge, Paletots,  
Pellerinen-Mäntel, Loden-Joppen, Knaben-  
Anzüge und Joppen, Knaben-Mäntel,  
Jagd- und Strickwesten von 1 Mk. 50 Pfg. an,  
Herren- und Knaben-Hüte,  
Zwirn-, Casinet- und Lederhosen, Manchester-  
Hosen von 3,50 Mk. an,  
blaue Schloffer-Anzüge von 3 Mk. an u. s. w.  
alles zu ausnahmsweise billigen Preisen.

## Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Auch gewährt jedem Käufer, von der Kaufsumme sofort 5 Prozent  
Rabatt in Abzug zu bringen.

## M. Pakulla,

Merseburg, Rossmarkt 5.

## Für Zahuleidende!

Mehrere hiesigen meiner werthen Patienten entgegenkommend halte von jetzt ab in  
Merseburg, kl. Ritterstr. 17, part.,  
wöchentliche Sprechstunden ab.  
Zahnziehen, Plombieren, künstl. Zahnersatz zu mäßigen Preisen bei gewissen-  
haftester, schonender Behandlung.

## Walter Courtois, pract. Zahnkünstler.

Sprechstunden: Montag Nachm. 1/2 - 6 Uhr.  
Dienstag Vorm. 8 - 12 Uhr.

Auf Wunsch werden alle Operationen ohne Mehrberechnung in der Wohnung der  
Patienten ausgeführt.

Provinz und Umgegend.

† Grimma, 17. Oct. Rascher als man gestern Abend noch angunehmen mochte, ist die Rettung des Brunnenbauers Thiele gelungen, immen-

† Grimma, 17. Oct. Rascher als man gestern Abend noch angunehmen mochte, ist die Rettung des Brunnenbauers Thiele gelungen, immen-

† Grimma, 17. Oct. Rascher als man gestern Abend noch angunehmen mochte, ist die Rettung des Brunnenbauers Thiele gelungen, immen-

† Grimma, 17. Oct. Rascher als man gestern Abend noch angunehmen mochte, ist die Rettung des Brunnenbauers Thiele gelungen, immen-

† Grimma, 17. Oct. Rascher als man gestern Abend noch angunehmen mochte, ist die Rettung des Brunnenbauers Thiele gelungen, immen-

† Grimma, 17. Oct. Rascher als man gestern Abend noch angunehmen mochte, ist die Rettung des Brunnenbauers Thiele gelungen, immen-

† Grimma, 17. Oct. Rascher als man gestern Abend noch angunehmen mochte, ist die Rettung des Brunnenbauers Thiele gelungen, immen-

† Grimma, 17. Oct. Rascher als man gestern Abend noch angunehmen mochte, ist die Rettung des Brunnenbauers Thiele gelungen, immen-

Im Begriffe, das Thor zu schließen, hat dieses der Sturm ausgehoben und Heynold einen Fuß zer-

† Dessau, 17. Oct. Gestern Vormittag wurden im Herzoglichen Forstrevier Großföhau zwei Hirsche aufgefunden, welche sich beim Kampfe die Geweihe

† Cytha, 15. Oct. Am vergangenen Sonnabend, nachmittags zwischen 1—2 Uhr, verunglückte der Bädermeister D. Winter hier auf dem kleinen-Dalziger Wege durch Ueberfahren seines

† Rudolstadt, 16. Oct. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag. Der achtjährige Sohn des Kaufmanns Biedert wurde von einem Spielkameraden mit einer Armbrust ins rechte Auge geschossen, so daß dieses gleich ausfiel.

† Magdeburg, 17. Oct. Einen verhängvollen Wurf hat dieser Tage ein hiesiger Lokomotivführer, indem er bei einem Streite seinem Stiefsohn einen Schmelz an den Kopf warf.

† Greiz, 16. Oct. In der Müller'schen Ziegelei in Gichtitz hat am Sonnabend der Oberbrenner Sakonil, ein Böhme, beim Spielen mit einem geladenen Leßgin seine Ehefrau gerödtet.

† Leipzig, 17. Oct. Infolge des Simein'schen im Palmengarten nötige behördliche und sachmännliche Unterordnung des großen Saales konnte heute noch nicht begonnen werden, da man mit dem Gerüstbau noch nicht fertig war.

† Halle, 18. Oct. Heute Vormittag trafen mittels der Bahn die für das hiesige Infanterie-Regiment Nr. 36 bestimmten Rekruten, mehrere hundert Mann, hier ein und wurden nach beiden Kasernen übergeführt.

† Halle, 18. Oct. Eine Revolverschifferei setzte gestern Abend die Bewohner des Hauses Magdeburgerstraße 46 in Schrecken. Dort soll —

14 und 15 des Gesetzes zum Schutze der Waarenzeichen verhört und mit Geldstrafen von 150 bis 5000 Mark oder Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten bestraft wird.

† In Folge der Erhöhung des Lotteriestempels ist der Absatz der Loose der preussischen Klassenlotterie ganz erheblich zurückgegangen.

† Das Herbstfest des Musik- und Gesangsvereins „Irene“ hatte am Donnerstag Abend die Mitglieder mit ihren Angehörigen zahlreich im „Tivoli“ zusammengeführt.

† Die einzelnen Teile schildern in fast romantischer Schwärmerlei das Leben im Walde: sein frühzeitiges Erwachen nach der Stille der Nacht, die süße grüne Einsamkeit, das Ertrönen der Morgenstunden aus dem nahen Dörfchen, das Getöse der Bewohner, die Stimmung des Holzladens, die in einem sinnreichen Passolo ihren Ausdruck findet, das Treiben der Jäger, der Förster in Wald und Feld, die idyllische Waldmäule mit dem verlebten Mäulertönen, die Waldherberge und die abendliche Ruhe.

† Der Schluß ging, nachdem sich noch das Orchester mit mehreren ausgezeichneten Piecen zur Geltung gebracht hatte, das einseitige Singpiel „Die Kunst geliebt zu werden“ von Gumbert über die weltbedeutenden Vertreter.

† Von einem mit Nüssen beladenen Wagen, den der Besizer in der Nacht zum letzten Donnerstag in Kößener Str. stehen gelassen hatte, verschwanden mehrere Bretter, Ketten und die ganze Schloßkelle, sowie ein Teil der Ladung.

† Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt. § Bebra 8. Neumark, 16. Oct. Auf einem Acker des Landwirts Karl Koch hier wurde eine Futterrübe im Gewicht von 15 Pfund (mit Kraut 17 Pfund) gefunden.

§ Wengelsdorf, 17. Oct. Als gestern Abend ein Fuhrmann des Ortschafts von Zieles u. Franke aus Merseburg vor einem hiesigen

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 19. October 1901.

Der Verein Braunschweiger Brauereien erlöst in den Tagesblättern folgende Warnung: „Saug der Bierflaschen Nachhem der Mißbrau, welcher mit den durch Firma und Saugmark gekennzeichneten Brauereier Bierflaschen getrieben wird, immer mehr an Umfang genommen hat, weisen wir wiederholt darauf hin, daß solcher gegen die §§

ingunehmen, us, daß die Schanden und anderen t, und von der feuchtesten namentlich in Gefährlich, a meist mit

... ..

schäftig war, ein Petroleumsaß abzuladen, hatte er das Unglück, daß ein eiserner Hafen ihm durch die Fläche der linken Hand drang. Infolge dessen stellte sich allmählich eine Geschwulst ein. Auch quetschte er sich zugleich die rechte Hand und verletzte sich den rechten Arm leicht. Der Verletzte ist Vater von neun Kindern.

**Schleusig, 17. Oct.** Heute fand im hiesigen Rathhaus eine außerordentlich stark besuchte Interessenten-Versammlung statt, in welcher Herr Bauherr Contag aus Berlin die Pläne für den projektirten Saale-Luppe-Kanal vorlegte. Der Kanal und die damit verbundene grünläge Hochwasser-Regulirung der gesammten Luppe- und Elber-Aue ist mit 27,5 Millionen Mark veranschlagt, wovon auf den Kanal 17,5 Millionen und auf die Melioration 9,9 Millionen entfallen. Die Hochwasser-Regulirung in Preußen soll 4,9 Millionen betragen. Die Kosten für das Projekt sind herabgesetzt, daß sie für die größten Ansprüche berechnet sind und leicht reduziert werden können. Allein die Hafenanlage in Leipzig ist mit 5,3 Millionen veranschlagt; der lauffende Kilometer Kanal soll 360 000 M. kosten. Es wurde beschloffen, das Projekt zunächst den zuständigen Behörden zur Genehmigung vorzulegen, und erst, wenn diese sich mit demselben gütlich einverstanden erklärt hätten, an die Finanzierung zu gehen. An der Konferenz, die Landrath Graf v. Hauffenwille aus Wertheberg leitete, nahmen u. A. Landrath v. Rodt-Schall, Stadtkarwan Genzmer-Galle, Stadtrath Gehlhorn-Wertheberg theil.

### Wetterwarte.

Vorausgeschicktes Wetter am 19. Oct. Starker Nebel, zeitweise auflockernd, sonst trüb, Temperatur wenig verändert. — 20. Oct. Meist klarer Nebel mit spätem Aufklaren, Nacht kühl, Mittag mild, trocken bis auf einzelnen Nebeliedererschlag.

### Kaiser Friedrich III. und die Volksbildung.

(Ein Nebenblatt zur 70. Weleberhe seines Geburtstages.)

Wang naturgemäß ist es, daß der einzelne Mensch den Verhältnissen, in welchen er groß geworden ist, am nächsten liegt, ihnen das meiste Verständnis und Intelligenz auch das rechte Interesse entgegenbringt. So finden wir es auch Friedrich, der als Kaiser Friedrich in erster Linie als Förderer und Beförderer der Hochschulen entgegen tritt. In allen Dingen hat er die Pflege und den Schutz der Wissenschaft als eine seiner höchsten Aufgaben betrachtet. Er ist selber auf den Säulen der Hörsäle in Bonn gewesen, um den Lehren der Wissenschaft zu lauschen, so wozu er der Entwicklung derselben und den Anstalten, an denen sie gepflegt wird, seine ganze Hingabe, Alles dieses Grande wurde ihm auch von der ältesten preussischen Universität zu Königsberg die Würde eines Rector magnificus angetragen, welche er am 20. Juli 1862 gelegentlich der Einweihungsfest des neu erbauten Universitätsgebäudes förmlich übernahm, nachdem sie bisher der hochbegabte König Friedrich Wilhelm IV. innegehabt hatte. Bei dieser Gelegenheit sprach er folgende hochbedeutende Worte, die in der wissenschaftlichen Welt einen freudigen Widerhall fanden:

„Ich betrachte die Wissenschaft als ein Heiligtum, das eine neue Ausbreitung, Kunst und Wissenschaft zu fördern und zu schätzen. Was meine Anstalten betrifft und in Ehren gehalten, das soll auch von mir, ihren Nachfolgern, heilig gehalten werden, und verpönt ist auch, alles in der bisherigen Weise und, wo es sein kann, erweiternd zu unterstützen. Sodann gebe ich die großen Namen, die diese Universität getragen hat, vor allen aber jenes Mannes, dessen Lehren wohl über die Grenzen uneres deutschen Vaterlandes drangen und die ganze Welt erleuchteten, des unsterblichen Kant.“

Am Schluß seiner Ansprache wendete er sich noch speziell an die Studierenden der Hochschule mit den Worten:

„Nach ich bin einst Mitglied einer Hochschule gewesen und kenne den Geist, der in ihr lebt. Es ist ein großes, was hier gelebt und gelebt wird; es ist eine große Aufgabe der Hochschulen, indem sie den Geist bilden und die Charaktere bilden sollen, daß sie dies nicht allein den Aufgaben erkennen und zu erfüllen wissen werden, daß ich bei dem Geiste, der unsere deutsche Jugend durchdringt, wohl erwarten. Die 300 Jahre, welche diese Hochschule hinter sich hat, sind eine Würdigung dafür, daß auch die Zukunft eine gegenwärtige sein werde. Mit Freuden erfüllt, daß mit hier ein Mittel geboten wird, meine Liebe und Hingebung für die Wissenschaft zu bekunden. Übertrag ich dem Herrn Rector und seinen in diesem Amte gewählten Nachfolgern die Heiden meiner Worte.“

Leberhaupt enthalten die gesprochenen Reden und Ansprachen, welche Kaiser Friedrich während der langen Jahre seiner Krönungsreisen an die studierende Jugend gerichtet hat, eine Fülle edler Anschauungen und pädagogischer Weisheit. Wenn er auch in sich vielen Dingen seiner Einbildung in Rom; und mit dankbarer Anerkennung sprach er sich von dem Schicksal der Universität Bonn, deren juristische Fakultät ihn an diesem Tage zu ihrem Ehrenvater ernannte, an den Rector und die Professoren der Hochschule richtete. Mit der ihm eigenen Befähigung erwiderte er in seiner Dankrede:

„Ich weiß sehr wohl, daß ich die mit heute zugetheilte gewordenen Auszeichnung nicht auf das zurückführen kann, was ich hier gelernt, nicht auf Verdienste, welche ich mit mich die Wissenschaft erworben habe. Eins aber habe ich allerdings gelernt, daß mir nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen nützlich, und wenn es mir in schwerer, bedeutungsvoller Zeit vergönnt gewesen ist, mit vielen anderen zum Wohle des Vaterlandes wirken und sprechen

zu können, so freue ich mich, es hier auszusprechen zu dürfen, daß Bonn es gewesen, welches hierzu mit dem Grund gelegt hat; denn hier war es, wo mein Bild auf Höheres hingelenkt, wo mir der Sinn für die geschichtlichen Aufgaben unserer Zeit und uneres Vaterlandes erschlossen wurde.“ (Fortsetzung folgt.)

### Gerichtsverhandlungen.

— Leipzig, 17. Oct. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Bankiers Nathan Herzberg in Köln, der am 7. Mai vom Landgericht zu Berlin wegen Beleidigung des Staatsministers v. Koseritz zu einem Monat Gefängnis verurtheilt worden war.

— Berlin, 17. Oct. Das Landgericht verurtheilte heute den Mannen Kanzer, Redacteur der anarchistischen Wochenchrift „Neues Leben“, wegen Verhöhnung eines ansehenden Artisten anlässlich der Ermordung Mac Kinley's zu vier Monaten Gefängnis.

— Bochum, 17. Oct. Das hiesige Schoungericht verurtheilte den früheren Geldstellvertreter Kanjols wegen Unterschlagung von Antiquitäten in Höhe von 30 000 M. zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Gefängnis, der er geschuldig war, das Geld im Spiel verloren zu haben. Ein Fleischergehilfe gewann im Ganzen von ihm 20 000 M.

— Stallpöden (Nürnberg), 17. Oct. Die Staatsanwaltschaft verurtheilte den hiesigen Postkassenbeamten Carl Löwke, welcher einen unehelich inhärenten Ortskassen durch Stecheln zu einem Weibhändl zwingen wollte, wegen Körperverletzung im Amte zu einem Jahre Zuchthaus.

### Bermittlertes.

\* (Mord.) Nach Meldung der „Schles. Ztg.“ wurde gestern früh in Penderitz bei Krennde die Frau eines Landwirthes in ihren Garten mit aufgeschütteten Leibe und mehreren Kopfnägeln todt aufgefunden. Dem Mörder soll man auf der Spur sein.

\* (Ein neues Räuberhäuf.) Nach ist die amerikanische Missionarin Miss Stone nicht den Säbelen der bulgarischen Räuber beiseit, und schon wieder kommt die Nachricht von einem vermittelten, diesmal unruhigen Räuberhäuf, dessen Opfer ein Bulareker Kaufmann geworden sein dürfte. Der Vertreter einer Bulareker großen Firma in Ruma, Marcus Hantsch, ist nämlich bei 16 Tagen bei einer Reise ins Rumere Bulgarien vermisst. Man nimmt an, daß er entweder ermordet oder daß er von Räubern gefangen genommen wurde. Hantsch hatte größere Geldmittel bei sich.

\* (Hinrichtung einer Frau.) Die 28jährige Aderfrau Friede aus Enkehin, die am 18. Mai vom Dortmund-Schoungericht zum Tode verurtheilt worden war, weil sie ihren vierjährigen Stiefsohn vergiftet hatte, wurde am Mittwoch in Dortmund empfangen.

\* (Von der Kaiserin in Italien.) Das Roggler-Retto (Sabina) schreibt man nach Rom: „Am 7. October ward in Neapel der aus Alexandria kommende Dampfer „Pio“, der eine Ladung von 100 000 Stück verweste Waagen führte, desinfectirt und in offene See gebracht. Die Waagen selbst wurden vernichtet. Das ist wieder einmal ein Fall des Massenmordes dieses gefährlichen Vogels, dessen Jung in der massigen Weise an den Westküsten Australiens, selbst in den Meeren der Westküsten Englands, vertheilt sind. Wenn man, und mit Recht über die Verhütung der zu Wahrungszwecken des Volks bestimmten, kleinen Strohball in Italien spricht, wie viel mehr sollte man entsetzt protestiren gegen solche Verhütung zu Gunsten der Säugelgeier.“

\* (Neapel periret.) Nachdem nimmere seit der Zerstörung des Lagers von Nisida und seit dem Ausbrüche des letzten Neapels in Neapel zehn Tage vergangen sind, ohne daß in Neapel oder anderswo ein neuer Fall vorgekommen wäre, hat das italienische Seehauptquartier am 25. September mitgetheilt, daß die Besatzung vom 25. September aufgefunden, durch welche wegen der Periklitie von Neapel Volkstrungen getroffen wurden.

\* (Eine eigenartige Chinatrophy) hat, wie den „Ber. Westf. Ztg.“ aus Wilhelmshaven berichtet wird, das vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Lucman“ zurückgekehrte Mannigfaltig mitgebracht. Der Kapitän des Dampfers, der Kapitän, der Kapitän v. Heisterling, erzählt: Der Kapitän hat nach Berlin gefahren worden.

(Ein großes Haberfeldbrennen) tobten in der Nacht auf Sonntag nach 100 Haber in Wammelsberg. Wie aus dem eine Stunde entfernten Dorf am Ort der „Haber Ztg.“ mitgetheilt wird, vernahm man zum Theil Schreie und den Klän. Eine Gerichtskommission begab sich zur Untersuchung nach Wammelsberg.

\* (Der 100. Geburtstag) feierte am Dienstag in voller Blüthe der hiesige Exalt. Fran Gerichtsassistentent Alrike Wiff in Tilsit.

\* (Durch Feuer) ist nach der „Schles. Volksztg.“ am vergangenen Donnerstag das hiesige Grenzortz Schlenjan a bei Kletow vollständig zerstört worden. 346 Wohnungen sind gänzlich untergebrannt. Durch Blitzfeuer geteilt auch das die Kilometer entfernte Dorf Staromysch in Brand; 22 Wohnungen wurden ein Raub der Flammen. Das Gend ist unbeschädigt; über 1500 Menschen sind obdachlos geworden. Eine ältere Schlammgasse wurde ebenfalls in Brand genommen. Bei den Rettungsarbeiten tritten zahlreiche Personen Verwundungen.

\* (Die Gefangennahme Mujolinos.) Des lange verfolgten italienischen Diktators, scheint sich zu befühligen. Der neueste Bericht lautet: In der Campagna von Aquanagna bei Livorno bemerkt Karabinieri am Mittwoch einen gewissen Mann, welcher bei ihrem Anblick die Flucht ergreift. Es folgte eine mehrstündige wilde Jagd hinter dem Livornischen Meer, der mehrere Meile auf seine Verfolger den Revolver abfeuerte, ohne jedoch zu treffen. Endlich gelang es den Karabinieri, den gefährlichen Menschen dingfest zu machen und ins Gefängnis nach Livorno einzuführen. Bei der ersten Unterredung fand man bei dem häßlichen Wilder des heiligen Joseph und der Madonna von Nepomonte, sowie 250 Aue. Die Weibchen Livornos besuchten telegraphisch Gefangenenhaft aus Reggio Calabria, die in dem Verhafteten den benötigten und lange verfolgten Diktator Mujolino erkannten. Der Verhaftete legnete anfanglich, während er festgehalten wurde, daß er Mujolino sei. Er habe über Ancona nach Fiume flüchten wollen.

\* (Die einjährige Missionarin.) Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Sofia, der Fall der amerikanischen Missionarin Stone sei in eine neue Phase getreten, nachdem der dort intervenirende amerikanische Generalkonsul Edmonson festgestellt hat, daß die Räuberbande das Verbrechen des früheren mace-

donischen Countess sei. Diktator forderte die bulgarische Regierung aus, sofort die Anstifter verhaften zu lassen und verurtheilt die Ausprägung des Mordes. Inzwischen wurden bereits mehrere einflussreiche Rabenorden verhaftet. — Die amerikanische Gesandtschaft in Konstantinopel überbrachte eine Note an die Pforte, in welcher sie die Bitte äußerte, den unruhigen einflussreichen Missionarin Stone verantwortlich zu machen. Wenn sie diese auch gegenwärtig auf bulgarischem Gebiet befände, und vielleicht auch nicht einmal von ottomanischen Unterthanen gerächt sei, so sei die That doch auf türkischem Gebiet vollzogen. Bei der Seere oder Kasien wird es schwer halten, das geforderte Lösegeld auszuverkaufen.

\* („Daneben“ eingebracht) haben nach dem „Daily Telegraph“ zwei Schiffsleute, welche das Gefängnis von Harland (New-York) für eine Bank stellten. Sie trafen ein Fenster des Gebäudes aus, stiegen hinein und befanden sich zu ihrem Erstaunen im Schlafzimmer eines Postboten, der ihnen einen Revolver vorlegte und sie so zum Wiedereingange Postablage. Man schreibt aus der Schweiz: Die höchste Treppe der Welt ist wohl die der San-Jerome-Bahn entlang, welche schon Zug von Bahnhöfen begangen werden muß. Die Treppe hat eine Länge von 266 Metern und besteht aus 6543 schmalen Stufen, beginnt bei der Zwischengasse Käfer, 714 Meter über dem Meer. — Die höchste Postablage Europas auf dem Gorenjkar (Slovenien) hat während dieses Sommers, vom 16. Juni bis 15. September 2412 Anstiegsarten befördert.

\* (Die Geschichte einer Erbschaft.) Vor zwei Jahren starb in Wien der Universitäts-Professor Franz Theodor Wajschmann. Er hinterließ eine Wittwe und ein Verwahrten von etwa 50 000 Kronen, das er jedoch testamentarisch vollständig der Wiener Universität vermacht. Die Wittve, eine geborene Fellingner, deren Ehe nicht lange vor dem Tode des Gatten geschlossen wurde, erklärte, ihren Lebensunterhalt nicht finden zu können. Sie suchte jedoch das Testament des Verstorbenen nicht an, sondern untertaum Schritte desu Erlangung eines Gnadenbescheides, der ihr auch vom Kaiser in Anbetracht der Verdienste des Gatten bewilligt wurde, und zwar in Betreff des jährlich laufenden Gehalts. Die Professorenversammlung des hiesigen Hofes hat zu ihrem am 27. Juli dieses Jahres in Baden bei Wien erfolgten Tode. Als der mit der Nachlassenschaft betraute Notar seines Amtes walte, gab es eine Ueberreicherung: Frau Marie Wajschmann war eine Millionärin, denn sie hinterließ ein gerichtlich geschätztes Vermögen von einer Million und sechshunderttausend Reichsmark, hiervon sechshunderttausend Mark bares Geld und eine Million in Reichspapieren, ferner ein Haus, Wohnung, Marktstraße Nr. 6, und zahlreiche Schmide und Kunstgegenstände. Diesen ganzen Reichthum hat die Frau der Universität Leipzig vermacht.

### Litteratur, Kunst und Wissenschaft.

| Zur Hundertjahrfeier Lörpings. Anknüpfungslas, wie das ganze Schicksal Lörpings gewesen ist, geht nicht und die vielen Aender, die den Weiler in seiner Schicksal charakterisiren. Wenn man Lörping will und bereit den Weiler des Volksliedes, und fast in jedem deutschen Hause und in jedem Land, wo die deutsche Sprache klingt, werden die Lörpingschen Lieder, (wie erwähnen nur die Lieder des Jaren, des Waffengehts und des Kellermessers aus „Ludwig“) mit Beiliebe gesungen. — In den vielen Schriften, die bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier Lörpings erschienen werden, gehört auch die von dem bekannten Lörpingsforscher Georg N. Kruke, dem wir die Auffindung so mancher längst vergessener und nicht veröffentlichter Compositionen Lörpings verdanken, herausgegebenes „Lese- und Sammlungs“, welche im Verlage der Zeitschriften-Verlagsgesellschaft zu Berlin, S. W. 68 erscheint. Der bekannte Herausgeber hat eine Reihe bisher ungedruckter und in Vergeßlichkeit gerathener Compositionen des Meisters Lörping zusammengestellt, die in zwei Bänden mit einem Lexikon in Facsimiledruck erschienen werden. Die beiden Bände sind eine Blumenlese von Liedern theils neuen, theils humoristischen Inhalts, die so himmelhoch geliebt sind, daß sie fast bald in jeder deutschen Hand vertheilt werden. Der Herausgeber auch in seinem Vorwort sagt, so wollen wir wünschen, um unseren deutschen Weiler zu ehren, daß die Lieder fleißig gesungen werden zur Freude der nach vielen Tausenden abgehenden Lörpingfreunde.

### Neueste Nachrichten.

Debrezin, 18. Oct. Gestern Abend machte der Wahlpräsident bekannt, daß der liberale Alexander Dobiczky mit einer Mehrheit von 172 Stimmen zum Abgeordneten gewählt wurde. Die Anhänger der Konstituenten schweberten Steine gegen das Militär und die Politischen. Das Militär schritt schließlich mit der Waffe ein. Drei Offiziere und mehrere Soldaten wurden schwer verletzt. Von den Personen, die an den Ausschreitungen theilnahmen, erlitten 60—80 schwere Verletzungen. Viele Fenster wurden eingeschlagen. Die Zahl der Verhafteten beträgt mehrere hundert.

### Produktionspreise.

Berlin, 17. October.  
Weizen 1000 kg Oct. 156,50 Dez. 160,75, Mai 164,75 Pa.  
Roggen 1000 kg Oct. 136,50 Dez. 138,25, Mai 142,00 M.  
Hafer 1000 kg Oct. 138,00 Mai 144,25 Pa.  
Rübsöl, 100 kg Oct. 119,00 Mai 124,25 Pa.  
Rüböl, 100 kg Oct. 55,40 Mai 59,20, M.  
Spiritus 70er loco 36,20, M.

Bessere Weisungen aus Nordamerika haben hier bei großer Vortheil des Angebots nur geringe Bedeutung gefunden. Die Knappheit der Darlehen für Roggen steigerte den Preis nicht unbedeutend und dadurch wurde auch dem Weitz des Weizens eine durchgehende Steige gewährt. Hafer war recht fest, doch kaum besser zu verwerthen. Rübsöl bei getrennter Vertheilung außer stark, zeitliche keine Besserung aufrecht erhalten. Für 70er Spiritus loco ohne Faß Begehr höchst zurückhaltend. Preis 36,20 Markt. Umsatz 15 000 l.

Redaction, Druck und Verlag von F. H. Röhrner, Merseburg.

# Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“  
Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

## Schweinerassen.

(Hierzu die Abbildungen S. 6-7.)

### II.

IV. Die englischen Schweine gehören ursprünglich zu den großhörnigen Schweinerassen; es waren sehr große, grobknochige Tiere mit großem, langem Kopf, langem, ovalen Leib und hohen Beinen. Wie der Engländer aber in der Tierzucht überhaupt eine hervorragende Rolle spielt, so hat er dies auch in der Schweinezucht gezeigt und durch vielfache Kreuzungen Schweine herangesüchtet, welche einen sehr feinen und zarten Knochenbau haben, dabei aber ein großes Gewicht an Fleisch und Fett erreichen, sich schnell entfalten und mästen lassen. Es sind dadurch

schwarz oder schwarz und weiß gefleckt, kraushaarig, aber nicht sehr fruchtbar und sein Fleisch ist weniger zart.

b) Das Yorkshire-Schwein kommt in 2 verschiedenen Größen vor. Das große Yorkshire-Schwein zeichnet sich durch bedeutende Größe, Frühreife und gute Fruchtbarkeit aus, läßt sich leicht mästen und erreicht ein Gewicht von 400-500 Kgr. Der Kopf ist lang und breit, Hals fleischig, Rücken gerade, ebenso das Kreuz, Brust und Bauch tief, die Beine mittelhoch. Die Haut ist mit feinen langen Borsten spärlich besetzt, die sich beim Mästen fast gänzlich verlieren. — Das kleine Yorkshire-Schwein erreicht nur ein Gewicht von 100-150 Kgr.; der Kopf ist sehr kurz, mopsartig, mit stark eingedrückten Nasenbeinen,

schwarz, haben kurzen Küssel, kleine, spitze Ohren, dicke Backen, gut gerundeten Leib, kurze und feinknochige Beine, feine Haut mit kurzen, spärlichen Borsten; sie sind sehr mastfähig und geben ein gutes Fleisch.

Von den englischen Schweinerassen werden schon seit längerer Zeit verschiedene, besonders die Yorkshire, Suffolk und Berkshire nach Deutschland eingeführt und mit Erfolg zur Veredelung der Landrassen verwendet.

### Fehler in der Schweinezucht.

Die Schweinezucht könnte weit einträglicher sein, wenn nicht so zahlreiche und grobe Fehler in derselben gemacht würden. Der verstorbene Oekonomierat Dr. Mai in Weihen-



Fig. 5. Berkshire-Schwein.



Fig. 6. Yorkshire-Schwein.

Tiere entstanden, welche einen kurzen Kopf, mit eingesenktem Stirn- und Nasenbein und kleinen aufrecht stehenden Ohren, einen kurzen, fleischigen Hals, ebenen Rücken und Kreuz, tiefe, weite Brust und ebensolchen Bauch, mit fleischigen Schultern und Schenkel haben.

a) Das Berkshire-Schwein ist von schwarzer oder rotbrauner Farbe, sehr nieder, kurzbeinig, es ist sehr fruchtbar und die Ferkel gedeihen gut. Es hat ein hohes Schlachtgewicht und liefert ein feines, saftiges, mit Fett durchwachenes Fleisch, das sich vorzugsweise zu Fleischwaren vorzüglich eignet, es ist schnellwüchsig und erreicht mit 1 1/2 Jahren ein Gewicht von 150-200 Kgr. Ganz ähnlich ist das Hampshire-Schwein, das sich kaum vom Berkshire-Schwein unterscheidet. Verwandt mit letzterem ist ferner das aus Nordamerika kommende Poland-China-Schwein; dasselbe ist

Hals kurz und sehr fleischig, Brust und Bauch sehr tief, Beine sehr niedrig, Haut und Borsten verhalten sich wie bei dem großen Stamm. Fruchtbarkeit ist gering.

c) Die Leicester-Suffolk- und Norfolk-Schweine sind dem vorigen nahe verwandt und auch äußerlich sehr ähnlich.

d) Das Windsor-Schwein wird auf der K. Farm zu Windsor gezüchtet und ist durch Kreuzung von chinesischen, Suffolk- und Berkshire-Schweinen entstanden; es ist schnellwüchsig, sehr mastfähig, kurz, gedungen und wird bei starker Mästung ganz unförmlich, ebenso dick als lang und oft so fett, daß es sich kaum bewegen kann.

e) Die Essex-Rasse gehört zu der kleinen englischen, schwarzen Rasse und ist entstanden durch Kreuzung des chinesischen Schweines mit dem neapolitanischen; die Tiere sind

stephan bezeichnete folgende Grundfehler, welche viele Schweinezüchter begehen und durch welche sie schwere Verluste bei ihrer Schweinezucht erleiden.

1. Mangelhafte Auswahl der Zuchttiere. Die schönsten Ferkel verkauft man, anstatt sie aufzuziehen und zur Nachzucht zu verwenden und die schlechten behält man. Dadurch erlöst man zwar für den ersten Augenblick viel Geld, verliert aber weit mehr durch die schlechte Nachzucht. Auch denkt man nicht daran, die Nachzucht von den fruchtbarsten Müttern zu nehmen, oder man nimmt die Nachzucht erst, wenn die Fruchtbarkeit der Mutter bereits abgenommen hat. Dadurch werden auch die Ferkel später weniger fruchtbar. Die Eber werden entweder ohne alle Rücksicht auf gute Sprungfähigkeit ausgewählt, oder, wenn man solche kauft, kauft man die

Schäfts  
fälligkeit  
9  
erfest.  
und 18.  
ierlich-  
eute  
öffent-  
er,  
ren,  
arten, aber  
den Verkauf  
Capfetten,  
en, erhalten  
tzoldt,  
nen.  
erer  
ister,  
na.  
ig  
erfragen in  
en,  
Beschäftigung  
feller Str.  
rtel  
af dem Wege  
der Annen-  
abzugeben  
straße 2.  
n,  
schwa...  
en u. Zan  
beantwerti  
00-0800  
150. Kgr.  
Überwicht  
4, 10, 20  
en 5, 7:  
en 2, 5, 8:  
sch. Tiere  
gefallenbes  
genommen.  
olen.  
n auch über  
Angabe der  
mühsam  
Beilage.

billigsten. Von schlechten Ebern kann aber keine gute Nachkommenschaft erzeugt werden.

2. Die schlechte Gemeindebeherhaltung. Die Gemeindeführer sehen vielfach nicht genügend auf die gute Beschaffenheit oder auf die richtige Behandlung des Gemeindebebers oder auf das Vorhandensein der erforderlichen Zahl von Ebern.

3. Die zu frühzeitige Verwendung von Ebern und Sauen. Anstatt dieselben zu verwenden, wenn sie halb ausgewachsen sind (ein Alter von 10 Monaten wird für den Beginn der Verwendung das richtige sein), verwendet man häufig schon die Säue mit 4-5 Monaten und die Eber mit 6 Monaten. Hierdurch bleiben die Zuchttiere für ihre Lebenszeit verkümmert und liefern eine kleine schwächliche Nachkommenschaft.

4. Mangelnde Bewegung der Schweine. Mastschweine sollen zwar möglichst Ruhe haben aber die anderen und namentlich die trächtigen Schweine müssen täglich genügend Bewegung haben; die letzteren werden sonst zu fett, gebären wenige und schlechte Ferkel und geben keine Milch.

5. Schlechte Ernährung der säugenden Mutter Schweine. Hierdurch gehen diese selbst zurück und aus der Nachzucht wird ebenfalls nichts. Die Ferkel bedürfen täglich vieler und guter Milch zum kräftigen Veranwachsen und deshalb muß die Mutter reichlich und gut genährt werden (allerdings nicht in den ersten Tagen der Geburt). Es genügt deshalb nicht die gewöhnliche Fütterung mit Kartoffeln, Grünfütter, Rüben, Küchenabfällen zc., sondern es muß auch Kraftfutter gegeben werden, wie: Roggen, Gerste und Hafererschrot, mit Milch oder Molken ange macht, auch Kleie.

6. Das zu frühzeitige Abgewöhnen der Ferkel. Viele entziehen den Ferkeln schon mit 3 Wochen die Muttermilch, während dies frühestens erst mit 6 Wochen geschehen sollte.

7. Die schlechte Ernährung der Läufer Schweine. Nach dem Entwöhnen dürfen die jungen Tiere durchaus nicht schlecht gehalten werden, sondern bedürfen noch immer bis zum Alter von 6 Monaten sorgfältiger Fütterung und Pflege; Bewegung in freier Luft, Reinhaltung des Stalles, bestimmte Zahl von Futterzeiten (wenigstens 4 am Tage) und pünktliches Einhalten dieser Zeiten, kleine Portionen, richtige Stalltemperatur, trockene und dichte Einstreu, süße Vollmilch, erst allmählich abgerahmte und noch viel allmählicher jaure Milch, Getreideschrot, Gersteförner, Leinfuchen, Molken. Werden entwöhnte Schweine nicht in jeder Hinsicht gut gehalten, so wachsen sie sehr langsam, werden schlapp und scharfrüdig und schlecht in den Muskeln. Bei Stallhaltung ohne Bewegung kommen noch allerhand Krankheiten dazu, an denen die Schweine langsam zu Grunde gehen. Uebrigens wissen manche Schweinezüchter gar nicht einmal, wie schlecht ihre Schweine sind, und meinen, wenn sie nur „englisches Blut“ haben, brauchen sie sich um gute Pflege und Fütterung nicht zu kümmern.

8. Die schlechte Haltung der alten Zucht Schweine. Unreinlichkeit, schlechte Einstreu, ungenügendes Ausmisten, mangelhafte Lüftung, mangelhaftes Tränken, ungenügendes Reinigen der Tröge, Nichtbeachten von Hitze, Kälte und Wasserbedürfnis beim Weidegang.

9. Die Unzweckmäßige Bauart der Stallungen. Hier wird wohl am meisten gefehlt. Die Schweine leben in verpesteter Luft auf faulendem Laer im Dunkeln, schwitzen im

Sommer und frieren im Winter, beschädigen sich im Zustande der Trächtigkeit an Ecken und schlechten Thüren, werden von Motten und Mäusen beunruhigt, leiden durch alle diese Fehler an Trichinen und Milzbrand, und lohnen, selbst wenn sie gut gefüttert werden, diese Fütterung nicht im Mindesten.

10. Die Züchtung, Haltung und Mast der Schweine wird als Nebengeschäft von den Frauen besorgt, die Männer kümmern sich nicht darum. Nun haben aber die Hausfrauen ohnehin genug zu thun, so daß sie sich nicht genügend um die Schweine kümmern können, vielmehr den Diensthöfen die Schweinepflege größtenteils überlassen, indem sie meinen, daß für die Pflege dieser Haustiere jede dumme Person gut genug sei. Fällt es dann schlecht aus, so tröftet man sich mit dem Gedanken, entweder, man habe kein Glück mit den Schweinen, oder die Schweinezucht rentiere überhaupt nicht.

Würde man dagegen die oben geschilderten Fehler vermeiden, so würde man überall die Erfahrung machen, daß die Schweinezucht bei richtigem Betrieb sehr befriedigende Einnahmen gewähren kann.

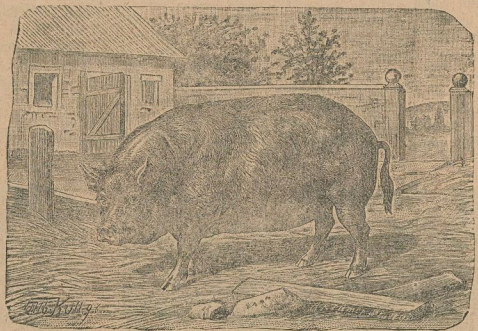


Fig. 7. Suffolck-Schwein.

Der Stalldünger.

Bei der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft ist fast überall das Bestreben erkennbar, dem Boden möglichst hohe Erträge abzugewinnen. Geeignete künstliche Dünger und Gründüngung gelangen deshalb da, wo sie am Plage sind, mit vollem Recht zur Verwendung, da es 1. nicht immer möglich ist, genügende Mengen Stallmist zu beschaffen und da derselbe 2. nicht immer den gerade besonders in Frage kommenden düngenden Bestandteil (z. B. Phosphorsäure) enthält bezw. in genügender Menge enthält. Die Hauptsache bleibt aber trotzdem, guten Stalldünger aufs Feld zu bringen. Als guter Dünger ist aber der Monate lang von Regen und Schneewasser ausgelaugte Stalldünger nicht zu bezeichnen. Es sei deshalb mit Rücksicht auf die vermuthlich in Aussicht stehenden zahlreichen Niederschläge des Herbstes und Winters wiederholt daran erinnert, die Düngeställe vor dem Zufluß dieser Wassermengen zu schützen. Durch Auswaschen und durch Zerlegung infolge unzumuthlicher Behandlung verliert man leicht 50 pCt. der Düngemasse. Berechnet man nun den Dünger von einem Stück Großvieh pro Jahr auf ca. 360 Ztr. mit ca. 70 Kilogramm Stickstoff, und den Verlust nur bis zu einem Drittel, so entsteht ein Verlust,

nicht zu lange auf der Düngstätte liegen läßt, denselben vielmehr, wo der Zustand des Ackers und der Wege es zuläßt, sobald nur möglich auf das Feld bringt. Es ist nämlich nachgewiesen, daß hier bei sofortigem Ausbreiten, auch ohne Unterspülen, keinem nennenswerten Verluste an düngenden Bestandteilen eintreten, und die Annahme, daß der auf der Düngstätte gut zerlegte Dünger stärker wirke, beruht auf Jertum. — Wird wiederholen nochmals: Bei aller Werthschätzung der richtig angewandten künstlichen Düngemittel raten wir doch, bevor man Geld für solche ausgiebt, zunächst auf zweckmäßige Behandlung des Stalldüngers weit mehr Gewicht zu legen, als dies bisher meist der Fall ist. Der in der eigenen Wirtschaft produzierte Stalldünger kostet zunächst nicht bares Geld, und dann hat er auch Eigenschaften, welche den künstlichen Düngemitteln abgehen. Wir brauchen nur darauf hinzuweisen, daß der Stallmist nicht allein dem Boden die entzogenen Nährstoffe zum großen Theil wieder zuführt, sondern denselben auch physikalisch verbessert, indem er den schweren Boden lockert und erwärmt, den leichten Boden bindiger und wasserhaltender, beide aber reicher an Humus macht.



Praktisches aus der Landwirtschaft.

Licht im Viehstall. Viele Fütterer halten an... Licht im Viehstall. Viele Fütterer halten an...

Viehhandel.

Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es standen zum Verkauf... Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es standen zum Verkauf...

Butterhandel.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Guss... Wochenbericht über Butter und Schmalz von Guss...

Verordnungen.

In Nr. 238 muß es heißen: Butter „abfallende“... In Nr. 238 muß es heißen: Butter „abfallende“...

Futtermittel.

Hamburg. Bericht über den Verkauf... Hamburg. Bericht über den Verkauf...

Das Geschäft ist a-halten rest still, während die... Das Geschäft ist a-halten rest still, während die...

Baumwollsaatgut und -Mehl. Die Stimmung... Baumwollsaatgut und -Mehl. Die Stimmung...

Rostschmalz. Es macht sich etwas mehr... Rostschmalz. Es macht sich etwas mehr...

Reinweißes. Das Angebot ist sehr gering... Reinweißes. Das Angebot ist sehr gering...

Reinweißes. Es ist fast gar keine... Reinweißes. Es ist fast gar keine...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Düngemittel.

Stahlfurtt und Knochenmehl (Bericht von G. W. Adam... Stahlfurtt und Knochenmehl (Bericht von G. W. Adam...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Auf diese Weise (nur für Inland) wird eine... Auf diese Weise (nur für Inland) wird eine...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise... Reisfuttermehl ist knapp, und die Preise...

Wir notieren heute kreislaufende... Wir notieren heute kreislaufende...

ankaffend findenden Preisen soviel wie nichts in der
Berichtigungsweise gehandelt sein.
Mit bemerzten Preisen aller landwirtschaftlichen
Saaten stehen gern und kostenfrei zu Diensten; auch
erhalten bemerzten Angebot aller landw. Produkte,
deren Qualität es gestattet, solche als Saatgut zu ver-
wenden, wir sind stets Käufer zu höchsten Tagespreisen.
Wir notieren und liefern zu den höchsten Notierungen
unserer bekannten Prima-Saaten, ab unterem Lager:

Drig. Binaer 200, Champagner Stauden 200, Drig.
Delf. Stauden 200, Drig. Schmed. Stauden 250,
Gorens Stauden 200, Betscher 180, Drig. Alpen-
Stauden 210, Salafesterragen 205, Johannisraugen
190, Reizen, Drig. Frankenteiler 240, Drig.
Sandonie 275, Egg 230, weisser anr. Sandonien
210, Drig. Schiffs Saure-head (hoftische Saat 210,
dänische Saat 240, inländ. Saat 210, Drig. Schme-
dlicher 280, acclimat. hoftischer 230, Frankenteiler
Blumenweizen 240, Rodstrand 245, Urlova 240,
dänische Wintergerste 185, Winterhafer - Mk. - p.
1000 kg ab Berlin; ab Berlin/destation entsprechend
billiger.

zogen, noch eine abwartende Stellung einzunehmen.
Es stellt sich auch mehr und mehr heraus, daß die
Kartoffelernte weit besser als ihr Ruf ist. Laburen
von Kartoffeln nach Industriebezirken und anderen
Gegenden fallen, wie es scheint, ganz fort, und von
einem Export ist nichts zu hören.
Nächst ungenügend liegt in der Abf. der feuchten
Stärke, welche infolge der großen Dürre, namentlich
Pflamenernte mit beträchtl. zu dem höchsten Gebots-
gang in Symp. und Zucker, und zum Maß mehr mit
dem Anlauf derselben noch gerät.
Zu notieren ist frei Berlin: Feuchte Kartoffelfläche:
Mk. 8,50-8,80, Kartoffelfläche trockene, p. Mk.
16,25-16,50, lupra Mk. 16,75 bis 17,00, feuchte Mk.
13,00-14,00, prima Kartoffelmehl Mk. 16,50-17,00,
lupra Mk. 17,00-17,50, feuchte Mk. 13,50 bis
14,50, Stärke und Mehl Lieferung 16,50, - bis
- Mk., Kartoffel-Zucker, prima, weiß 21,50, - Mk.,
Kartoffel-Zucker, No. 2-Zucker 80% Rend. Mk. - - - - -
prima weißer Kartoffel-Sirup 42% Mk. 20,50-21,00, do.
gelber Kartoffel-Sirup 42% Mk. 19,50, - Mk., Dextrin prima
weiß und weißlich 22,75-23,00, Stärke (böhmische) Kumpfen
C. G. R. Mk. 24,00-25,00, Gummi, roß Mk. - - - - -
Gummi in Krupfen Mk. 80, - - - - -
Zu notieren frei, Stettin: Kartoffelfläche prima bis
lupra Mk. 16,00-16,50, Kartoffelmehl prima bis
lupra Mk. 16,00-16,50,

Bestbekannteste
Seifenfabrik
Gust. Lindner Jr. Obglas-Sohlense Nr. 1.
2 Jahre Garantie!
Das Verlangen nach so
verfeinert 8 Tage zur Probe ein
bekanntes Seifenstück Nr. 65 aus feinstem
Silberstein gewonnen, leicht abspülbar,
für jeden Hauttypus, p. Stück 2,- in
feinem Glas. Abgabe in jedem
Gros- und Einzelhandel.

Aufsehen erregt
die überraschende Wirkung der
CRÈME
IRIS
Frappanter Erfolg bei
aufgesprungen, rauher und
rissiger Haut, Hautjucken u. Rötte
Der Teint wird blendend weiß
u. tadelloser, die Haut sammet-
weich u. jugendlich. Alle
Damen, die täglich Crème-Iris ge-
brauchen, werden bewundert
wegen ihres auffallend schönen
Teints.
Man überzeuge sich durch die
Anwendung davon. Preis Mk. 1,50
Einem ausgeh. Monate zureichend,
daher billiger als andere ähn-
liche Präparate und seien solche
zu noch so geringen Preisen er-
hältlich.

Wer will Radfahren?
Erstkl. Damen- u. Herrenräder
Zwei Jahre Garantie. Garant.
Preis, auch Theilz. Verleihe u. Con-
cessionen. Spezialbeding. Verlangen Sie
Katalog. Versand nach all. Plätze.
G. Wörner, Fahrrad-Versandh. Hanau

Zur Saat!
Ja. Schles.
Gebirgs-Rothklee
siedefrei und in rauher Gebirgs-
gew., oder jedes Quantum, auch
spät. Liefer.
p. Ctr. 50-55 Mk.
Muster zu Diensten.
Paul Kunzendorf
Klee-Export-Gesch. Löwenberg i. Sch.
inw. d. Riesen- und Kasarbrunn.

Obst-Versand!
Berichte & Str. Köntze Str. 2 & 3 bis
7 Str. Versand auch von Preisen, Obst,
Sträuben u. Tagespreisen.
Otto Sutter,
Rastatt, Rheinfelden.

Man benutze ferner nur:
Crème-Iris-Seife u. Crème-Iris-Puder
Preis per Carton Seife enth. 3 Stück Mk. 1,50,
Puder mit Teintleder „ 1,50.
Die nebenstehende
Schutzmarke
garantirt Ihnen, dass
Sie die
ächtesten
Crème-
Iris-
Präparate,
die vollkommensten
Mittel zur Pflege der Haut
und des Teints, erhalten.
Zu haben dire. kt von
Fel. Huld, Berlin O. 27, Holzmarktstr. 4.
Dr. Schacherl,
Leiter des chemischen Laborator. des allgem.
Apotheker-Haupt-Gremiums schreibt:
„Crème-Iris wurde von mir untersucht und dabei konstatiert,
dass ein Präparat völlig frei von schädlichen Substanzen ist.
Die Crème-Iris erachtet vorwiegend ihrer rationalen Zusammen-
setzung zur Pflege der Haut in hohem Grade geeignet.“

Beste Süßrahmbutter
eigentlicher Butter, in fest getrockneter
Form in nur 1/2 Pfund Stk., 9 bis 12, 15
(Pfunde) liefert, von der besten
Qualität. Versand nach all. Plätze.
Gustav Horn, Köln.

Große Betten 12 M.
Oberst, Unterst, (weil Stoff) in
gerüsteten neuen Rahmen mit
Günstig. Berlin & Stettin. 40
Stück Verleihen.
Stück Verleihen.

Herrschaftl. Landsitz
bei großer Hofanlage, großer Stall, Park,
neues herrschaftl. Wohnhaus, Wirtschafts-
Gebäude, ca. 200 Morgen groß, für jede
Bauart geeignet, preisgünstig zu verkaufen.
Baukosten von 1800 Mk. 45.000.
Zumbach, Oberreitlinger, Dorfgrund.

Ein Schluck Rully
beim Schlafen gehen verhindert bei Biertrinkern und Rauchern die quälenden und
schmerzhaften Abgängen im Munde, verdrängt Brand, Sobrennen und Katzen-
stinken.
Immer reiner Mund!
Uebler Geruch aus dem Munde (a. b. Magen) gerät viel schneller
Ein Schluck Rully
erhält und erhält es neu! Stärkt gegen Verleumdung von 3,50 Mark.
Meizer & Stübke, Hauptvertrieb, Hildburghausen, (Baden)
Wiederverkäufer und Depotsire gesucht. Bei Stübke direkt am Ort, von 100
Stück Bestimmung, ohne Probi.
Garantirt einjährig.
Central-Exp. Gal. 7 mm 46 & 9 mm 46
Garn-Exp. Gal. 6 mm 46
Jagd-Exp. Gal. 6 mm 46
Waffen-Exp. Gal. 6 mm 46
Bullgebrüder, ganz ohne Verschleiß,
mit Jagdt.
Central-Exp. Gal. 7 mm 46 & 9 mm 46
Scottischen, Gebel im ben. Galben 46
Jagdverleumdung ohne laut. Stuhl, boog,
Bullgebrüder.
Innaufl. gefastet.
Batterien zu jeder Größe gratis.
Preisliste gratis und unent-
geltlich nur gegen Nachfrage oder
direkte Bestellung bei Stübke.
Deutsche Waffenfabrik Georg Knack
Berlin SW. 12, Friedrichstrasse 212

Ein Schluck Rully
beim Schlafen gehen verhindert bei Biertrinkern und Rauchern die quälenden und
schmerzhaften Abgängen im Munde, verdrängt Brand, Sobrennen und Katzen-
stinken.
Immer reiner Mund!
Uebler Geruch aus dem Munde (a. b. Magen) gerät viel schneller
Ein Schluck Rully
erhält und erhält es neu! Stärkt gegen Verleumdung von 3,50 Mark.
Meizer & Stübke, Hauptvertrieb, Hildburghausen, (Baden)
Wiederverkäufer und Depotsire gesucht. Bei Stübke direkt am Ort, von 100
Stück Bestimmung, ohne Probi.
Garantirt einjährig.
Central-Exp. Gal. 7 mm 46 & 9 mm 46
Garn-Exp. Gal. 6 mm 46
Jagd-Exp. Gal. 6 mm 46
Waffen-Exp. Gal. 6 mm 46
Bullgebrüder, ganz ohne Verschleiß,
mit Jagdt.
Central-Exp. Gal. 7 mm 46 & 9 mm 46
Scottischen, Gebel im ben. Galben 46
Jagdverleumdung ohne laut. Stuhl, boog,
Bullgebrüder.
Innaufl. gefastet.
Batterien zu jeder Größe gratis.
Preisliste gratis und unent-
geltlich nur gegen Nachfrage oder
direkte Bestellung bei Stübke.
Deutsche Waffenfabrik Georg Knack
Berlin SW. 12, Friedrichstrasse 212

Verantwortlicher Redakteur: Paul Vetter, Berlin O. Gedruckt und herausgegeben von John Scherwin Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 4.

Feischnermeister Hildecke, 1 Patenten ausgehnt.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 246.

Sonnabend den 19. October.

1901.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich ist am Donnerstag das Abgeordnetenhaus wieder zusammengetreten. Ein Dringlichkeitsantrag wegen der Revision des Zolltarifs und des Abschlusses neuer Handelsverträge ist vom Abg. Horst eingebracht worden. Der vom Finanzminister v. Böhm-Bawerk dem Abgeordnetenhaus unterbreitete Staats-Boranschlag für 1902 weist ein Gesamterfordernis von 1685 116 944 Kronen auf, ist somit um 43 974 600 Kronen höher. Die Gesamtbekämpfung ist präliminirt mit 1685 966 357 Kronen, somit um 43 968 772 Kronen höher. Es schließt vom Staats-Boranschlag aktiv mit 848 413 Kronen ab. Die Staatsschuld weist einen Mehranspruch von 8 791 003 Kronen auf wegen des Zinszuwachses für die begebene und die zu begebende Rente; ebenso ist der Dienst der gemeinlichen Staatsschuld erhöht um 1 175 369 Kronen mit Rücksicht auf die in diesem Jahre und im Jahre 1902 beabsichtigte Behebung von Tilgungsrente. Was die Bedienung betrifft, so weist das Budget des Finanzministeriums als bisher realisierten Mängelgewinn 16 1/2 Millionen Kronen auf zur Ausgabe von Steuern der Kronenwährung. Die indirekten Abgaben weisen eine Steigerung von 23 234 000 Kronen, die direkten eine Steigerung von 6 907 100 Kronen auf. — Der Schreckenklub beschloß, wie ein von der „Lautischen Correspondenz“ ausgegebenes Communiqué besagt, der Regierung sein Mißtrauen auszusprechen, weil er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Regierung zwar politische Neutralität vorschlägt, thatsächlich aber überall gegen eine solche handle. Der Klub wird sein taktisches Vorgehen gegenüber der Regierung und den Regierungsvorlagen danach einrichten.

**Frankreich.** An dem Defizit im französischen Budget führt die Budgetcommission noch immer vergeblich herum. Am Mittwoch hat sie gemäß ihrem neulich gefassten Beschluß ihren Berichterstatter beauftragt, in der Kammer die Streichung des Kultusbudgets im Verträge von 42 Millionen zu verteidigen. Die Streichung würde das Gleichgewicht im Budget herstellen, ohne daß es nötig wäre, zu anderweitigen Finanzmaßnahmen zu schreiten. — Die Regierung hat aber bereits beschlossen, in die Streichung des Kultusbudgets nicht zu willigen. Eben so wenig Erfolg dürfte ein anderer Beschluß der Commission haben. Wie „Wolffs Bureau“ meldet, erklärte am Mittwoch der Finanzminister der von der Budgetcommission eingesetzten Subcommission, er stehe dem Plane betreffend Einführungen eines Staatsmonopols auf Petroleum-Raffinerie keineswegs günstig gegenüber und begreife nicht, daß eine so wichtige Frage, welche eingehende Vorstudien erfordere, knapp vor Fertigstellung des Generalberichts in das Budget aufgenommen werden solle. — Aus Besorgnis vor Unruhen ist, wie Pariser Blätter melden, die Regierung entschlossen, die unter den Minenarbeitern von Monceau les Mines verteilten Grauwolframben in Interesse der öffentlichen Sicherheit mit Beschlag zu belegen zu lassen.

**Spanien.** Zu den Tumulten in Spanien wird aus Sevilla vom Donnerstag berichtet, die Behörden hätten die Schließung der Klubs angeordnet. Die bei den Ruhestörungen am meisten betheiligten gewesen anarcho-soszialistischen Führer sind verhaftet worden. Der Mittwoch ist ohne Ruhestörungen verlaufen. In der Deputiertenkammer theilte am Mittwoch Kriegsminister Weyler mit, in Sevilla sei die Ruhe wiederhergestellt. — In Ovieja rube alle Arbeit, die Bergwerke sind wegen der Haltung der Bevölkerung eingestillt worden. — Der spanische Heereserlass für 1902 soll nach einer am Mittwoch der Deputiertenkammer ausgegangenen Vorlage auf 40 000 Mann herabgesetzt werden.

**Türkei.** Zum französisch-türkischen Zwischengfall wird aus Konstantinopel gemeldet:

Der zweite Hofmarschall Jizet Bey erschien am Donnerstag bei dem russischen Botschafter Sinowjew und bat um Mittheilungen in Angelegenheit der erbetenen Vermittelungen hinsichtlich der türkisch-französischen Streitigkeiten. Sinowjew erwiderte, er habe noch keine Antwort aus Petersburg erhalten. In den Kreisen des Yıldiz-Palais schließt man aus diesem Stillstehen, daß die Antwort auslands ablehnend ausfallen werde.

**Afghanistan.** Eine Proclamation des neuen Emirs von Afghanistan, die in Datta eingetroffen ist und öffentlich gelesen wurde, besagt nach dem „Neuersehen Bureau“, Häuptlinge und Bevölkerung hätten als Zeichen ihrer Unterthänigkeitsverpflichtung dem Emir Ullah Koran, Schwert und Begehrgang des verstorbenen Emirs überreicht. Dieselben seien ihm durch den Khalifen von Kasar-Scherif übergeben worden. Die Proclamation fährt fort, Habib Ullah sei entschlossen, sein Volk freundlich zu behandeln, die Grundsteuern und andere Abgaben erheblich zu verringern und die Löhnung der Armee zu erhöhen. Die Nachricht vom Tode des Emirs wurde in Kandahar ohne Erregung aufgenommen.

**China.** Ueber einen neuen Vertrag bezüglich der Handelszölle, der in seinen Grundlinien dem von Russland am 5. April zurückgezogenen gleich, aber in einer die Chinesen mehr schonenden Weise abgefaßt ist, wurde schon vor einiger Zeit und wird auch jetzt wieder nach der



am 19. October. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge haben die Regierungstruppen vor kurzem die Aufständischen bei Panoneme in der Provinz Coele (?) geschlagen und viele getödtet. Die Regierungstruppen hatten 40 Tödtet und Verwundete, sie hatten Panoneme besetzt. — Das Organ der Regierung, die „Gazeta de Panama“, veröffentlicht einen Beschluß des Gerichts in Panama, nach welchem das in Panama befindliche Gebäude der Panama-Kanal-Gesellschaft mit Beschlag belegt wird, um die Zahlung von 30 000 Dollars zu erzwingen, die die Kanal-Gesellschaft einem Bürger der Vereinigten Staaten schuldet. Wenn die Summe nicht in kurzer Zeit bezahlt wird, wird das Gebäude auf Anordnung des Gerichts verkauft werden. In der Zwischenzeit hat die Gesellschaft monatlich 1000 Dollars Zinsen zu zahlen.

## Aus Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika ist zunächst von Interesse folgende Meldung des „Bureau Neuter“ aus Kapstadt vom Mittwoch, die zeigt, daß

das Kitshenerische Schützenregiment in der Kap-colonie die Buren keineswegs entmuthigt hat.

Mehrere Buren-Kommandanten mit im Ganzen etwa 500 Mann rücken plündernd und rekrutierend durch das Thal des Großen Berg-Flusses nach Süden vor; einzelne Abtheilungen sind bereits bis Hoppsfeld und der Sabandaba-Bai vorgedrungen. Von Lord Kitshener ist die Erlaubnis eingegangen, die Winenschützengruppe am 1. November auszulösen und den weißen Arbeitern den vollen Lohn — an Stelle der bisher vorgeschriebenen 5 Schilling pro Tag — auszuzahlen.

Die Umzingelung von Bots ist den Engländern nicht geglückt. Einer Brüsseler Drahtung des „Standard“ zufolge meldet eine Depesche aus Lourenzo Marques, daß die Kommandos von Bots, Delarey und Kemp der Einschließung der britischen Truppen entronnen sind. Bots zog sich nach Walkerstrom zurück, wo er eine besetzte Stellung inne hat.

Im Drangefriststaat haben die Engländer über die allenthalben unbestreitbaren Burenkommandos die und ba kleinere Ueberreste errungen. Dem „Neuersehen Bureau“ wird aus Frankfurt (Nordosten des Drangefriststaats) vom Dienstag gemeldet: „Major Damant's Colonne ist am 13. d. M. hier eingetroffen; die Kommandanten Kooß und Meyer hatten kurz vor der Ankunft Damant's Frankfurt mit einigen hundert Mann verlassen und sich nach Süden zurückgezogen. Damant verfolgte sie und erbeutete sieben Wagen und Karren. Gestern hatte Rawlinsons Abtheilung ein Gefecht mit Meyers Kommando, in welchem ungefähr zwanzig von des Letzteren Leuten fielen oder verwundet und gefangen genommen wurden und die Bagage des Kommandos in Rawlinsons Hände fiel. Heute wandte sich Damant südlich von Frankfurt und vertrieb Kooß und Meyer aus einer Stellung, die sie bei Blaauwfontein eingenommen hatten, und dann aus einer zweiten starken Stellung bei Rodeval. Die Buren hatten 3 Tödtet und einen Verwundeten, Kooß's Adjutant und ein anderer Bure wurden gefangen genommen und 4 Wagen und eine Anzahl Pferde wurden erbeutet; auf englischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen. Gestern verfolgte Oberst Remington ein Kommando in der Nähe von Bitterdorp am Vaal; drei Buren fielen, einer gefangen, 27 Wagen und Karren wurden erbeutet. Aus Bloemfontein wird dem genannten Bureau unter gleichem Datum gemeldet: Die Abtheilungen, welche in der Richtung nach Südosten operiren, machten in den letzten Tagen 70 Gefangene. Oberst Williams machte einen Angriff auf Nieuwoudt in der Nähe von Zagersfontein, nahm 10 Mann gefangen und erbeutete 100 Sättel. Aus Graobok meldet vom Mittwoch das „Neuersehen Bureau“: Leutnant Erida aus Verhuille wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt wegen Zerstörung eines Eisenbahnzuges und Ermordung eines Eingeborenen. Das Urtheil wurde bestätigt.

Aus Johannesburg meldet am Mittwoch „Neuter's Bureau“, wie verlautet, sei die Erlaubnis erteilt worden, das wöchentlich 100 Transvaal-schütlinge nach Johannesburg zurückzuführen. Die Angelo-Mine hat die Erlaubnis, fünfzig Stempeln in Betrieb zu setzen.

## Deutschland.

Berlin, 18. Oct. Der Kaiser wohnte Mittwoch Nachmittag einer Jagd auf Kaninchen bei Entenfangen bei. Donnerstag Morgen unternahm der Kaiser einen Spazierritt in die Umgebungen des Neuen Palais und hörte von 9 Uhr ab Vorträge des Chefs des Militärabtheilungs Generalmajors v. Hülsen-Häfeler, des Kriegsministers v. Gossler und des Chefs des Generalstabes Grafen v. Schlieffen.

— Der Fürst von Reuß (A. L.) über dessen seltsame Handhabung des Verwaltungsgerichts wie vor kurzem Mittheilung machten, hat, wie aus Grel